

Was man in Paris denkt

"Ein Land handelt und die anderen diskutieren darüber"

Paris, 24. März.

Zwei Themen beschäftigen die Pariser Abendpresse am Freitag in ganz besonderem Maße: die Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommen und die bisherigen Auswirkungen der englisch-französischen Bevölkerungen zur Bildung einer sog. "Einheitsfront der friedliebenden Mächte".

Das Kommunistenblatt "Ce Soir" beschwert sich über die letzten Erklärungen Chamberlains, die "äußerst ungenau" gewesen seien. Die französisch-englischen Bevölkerungen seien nicht so befriedigend gewesen, wie man es hätte hoffen können. Chamberlain habe sich über die Haltung Englands in Osteuropa und über die Möglichkeit der Einführung der Wehrdienstpflicht sehr unbestimmt geäußert.

Das deutsch-rumänische Abkommen wird in der heutigen Presse als ein bedecktes Ereignis und als ein großer Sieg Deutschlands bezeichnet.

Der Bataillen-Sonderberichterstatter des "Paris Soir" versucht klarzumachen, in welcher Weise Rumänien dieses Abkommen mit Deutschland geschlossen habe, stellt aber gleichzeitig fest, daß die Schuld daran lediglich Frankreich troffe. Seit 1936 habe es mit Rumänien einen ähnlichen Vertrag, aber es habe keine Waffen geliefert, sondern habe lediglich das Petro-

leum erhalten und sei mit der Waffensicherung im Rückstand. An anderer Stelle unterstreicht das Blatt die unmittelbar aufeinanderfolgenden Handlungen des Reiches. Schließlich wird festgestellt, daß die französisch-englischen Verhandlungen keinerlei Fortschritte machen.

Europa bestehe heute aus einem Land, das alle seine Handlungen erfolgreich durchführen und aus den anderen Ländern, die diese Handlungen diskutieren.

Demonstration gegenüber dem Reich

französische Versöhnungsgruppe stellt Tätigkeit ein!

PAT. Paris, 24. März.

Wie die Blätter melden, hat das Französisch-Deutsche Komitee angesichts der jüngsten Ereignisse einstimmig beschlossen, seine Tätigkeit einzustellen. Dieser Beschluss soll dem Deutsch-Französischen Komitee in Berlin mitgeteilt werden. Es soll eine Hauptversammlung einberufen werden, die über Weiterbestehen oder Auflösung der Gruppe entscheiden wird.

Das Französisch-Deutsche Komitee war Ende 1935 mit der Zielsetzung gegründet worden, zur Versöhnung zwischen dem französischen und deutschen Volk beizutragen.

Karte des Memelgebietes.

Deutsche Reichsgrenze bis zum Jahre 1929

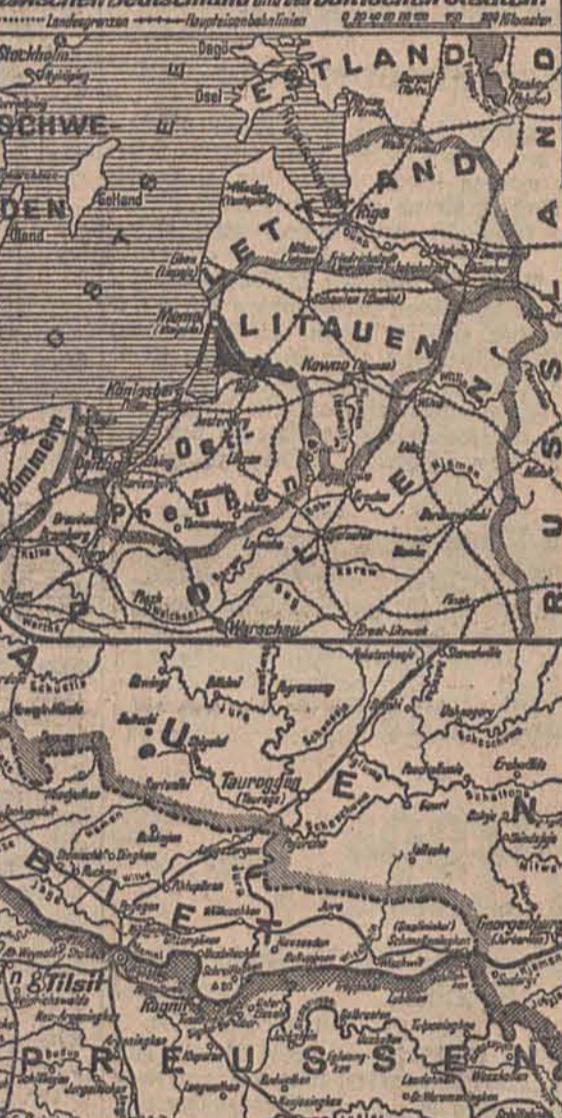
Deutsch-rumänisches Abkommen u. d. Versailler Vertrag

Grenzen des Memel + Rethmopolitanen für die R

△ Berg - Bergbauteile und Karstfelsen in Memel

1:250000

Übersichtskarte der Lage des Memelgebietes zwischen Deutschland und den baltischen Staaten.



Eine Übersichtskarte des Memellandes

Zwei litauische Dampfer nach Edingen geflüchtet

Edingen, 24. März.

Im Zusammenhang mit dem Anschluß Memels an das Deutsche Reich sind die litauischen Dampfer "Kaunas" und "Nida" im Edingener Hafen eingelaufen. Dort wurde an den Schiffen der Name des bisherigen Heimatortes Memel in Swietjje (Schwante) übermalt. Swietjje ist ein neu im Entstehen begriffener Hafen an der Litauen verbliebenen Ostseeküste. Das einzige litauische Kriegsschiff "Präsidient Smetona" ist kurz vor der Übergabe des Hafens von Memel nach Libau ausgelaufen. Es sollte sich anfangs auch nach Edingen begeben, hatte aber nicht genug Kohlen an Bord. Die bisherige litauische Handelsflotte bestand aus 11 Hochseeschiffen. Davon bleiben 7 in den Händen der Litauer, während die übrigen 4 Memeldeutschen gehören. Kurz vor der Übernahme Memels durch die Deutschen befanden sich im dortigen Hafen einzige die Dampfer "Kaunas", "Saulis" und "Utena", wo sie Kohlen übernahmen. Sie unterbrachen sofort das Laden und sollten sich nach Danzig begeben. Der Dampfer "Kaunas" besaß jedoch zu wenig Kohlen und mußte sich daher nach dem näheren Libau begeben, während die anderen beiden Dampfer nach Edingen abdampften. Die 3 litauischen Dampfer werden sich von Edingen nach Antwerpen begeben. Die Aenderung des Heimatortes wurde nach einer Erklärung der litauischen Kapitäne gegenüber der polnischen Presse aus dem Grunde vorgenommen, um wegen des Überganges des Hoheitsrechts Memels an Deutschland nicht gezwungen zu sein, deutsch zu flaggen.

PAT. Im Hinblick auf den Ausbau des Autobahnnetzes in Deutschland werden insgesamt 8 neue Brücken über den Rhein gebaut.

Judegesetz vom ungarischen Abgeordnetenhaus angenommen

DNB. Budapest, 24. März.

Das Abgeordnetenhaus nahm Freitagmittag das sog. zweite Judegesetz an. Berücksichtigung fanden nur die von Seiten der Regierung vorgeschlagenen Änderungsanträge.

Zwei Landesverräte hingerichtet

DNB. Berlin, 24. März.

Der Volksgerichtshof hat am 30. November 1938 den 48jährigen Kaufmann Johannes Mikolajewski und dessen 22jährigen Sohn Fritz, beide aus Küstrin, wegen Landesverrats zum Tode verurteilt. Beide Verurteilten sind hingerichtet worden.

Deutschland regelt seine Handelsbeziehungen mit Mandchukuo

PAT. Berlin, 24. März.

In Durchführung des am 12. Mai 1938 unterzeichneten Freundschaftsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Mandchukuo wurde heute in Hsingking vom deutschen Gesandten und dem Ministerpräsidenten von Mandchukuo ein Handelsabkommen mit Meistbegünstigungslausel unterzeichnet.

Chinesischer General gefallen

PAT. Tokio, 24. März.

"Domei" meldet, daß während der Luftangriffe auf Lanzhou, die Hauptstadt der Provinz Kansu, der Befehlshaber der chinesischen Nordwestarmee General Tscheng ums Leben gekommen sei.

Aus der polnischen Presse

Die ersten Wochen des Olsa-Gebiets

Die Zeitschrift "Brosto z Motiu" hat eine Sondernummer über das Olsa-Gebiet herausgebracht. In dem Leitartikel schreibt der oberschlesische Dichter Gustav Morcinek über die "Endbedingung Schlesiens" und wirkt dabei ein großes Licht auf die ersten Wochen der Freiheit des Olsa-Gebiets. In diesem Lichtbündel gebe es auch sehr hohene Strahlen, weil nicht alles im Olsa-Gebiet der gehobenen Stimmung entsprochen habe, in welcher damals das polnische Volk gelebt habe. Also vor allem:

"Die Ratten!" Nach den Journalisten und dem Militär seien sie zusammengezogen, schreibt Morcinek.

"Eine große Menge Ratten schnelle, glatte, mitternde, aus einem Winkel in den anderen rennende Ratten, die schon von weitem ein gutes Geschäft spürten, einen fetten Posten oder wenigstens eine Flasche Wein oder eine Schachtel tschechischer Zigaretten, die in Mengen die Waren in den Löden austauschen, Kleiderstoffe, Taschenuhren bei den Juwelieren, Damenschuhe, Parfüms, Seidenhemden, Schuhe von Bata, Ratten, die in die Tschechen-Kronen in polnische Sloth umrechneten, Schwuler, geschwänzte und ondulierte Ratten in Pelzen, schauspielerische Ratten, die in gebrochen Polnisch schwungvoll vom Vaterland daherradelten, unflätige Ratten, schmutzige, stinkende..."

Sie ließen leere Raufläden und einige wenige polnische Sloth in erstaunten Händen zurück. Jetzt sind die Schleifer nach dem Schaden flug geworden."

Eine zweite Plage bilden die Gesellschaftsreisen, die nach Schlesien jenseits der Olsa unternommen werden.

"Der Leiter einer jeden solchen Gesellschaftsreihe sieht es als unmöglich an, daß er mit Fahnen, Reben und einem Banjo empfangen wird. Anfänglich gefiel das den Schlefern, wie eben alles Neue gefällt. Doch dann sind sie der phrasenreichen Deklamation über das Vaterland überdrüssig geworden. Wenn ihr wollt, so schaut euch alles gründlich an, aber fört uns nicht in der Arbeit!" — wiederholen die Schleifer.

"Und die Olsa-Legion?" fragt Morcinek weiter.

"Ein Pferd werde darüber lachen... Neben zweifellos wertvollen und ihren Idealen lebenden Menschen, neben sauberen und prächtigen Einzelheiten gibt es eine zweite Legion der Gauner, Betrüger und Schwuler!.. Ich begegne einem netten Jungen. Er ist intelligent, unternehmungslustig. Er zeigt mir den grünen Ausweis der Olsa-Legion mit Eichblatt und Unterschrift.

"Sehen Sie, das wird mir nützlich sein!" erklärt er mit der gleichen Selbstverständlichkeit, wie etwa ein Sohn berichtet, daß es ihm gelungen sei, von Chrzanow nach Krakau ohne Fahrkarte zu gelangen.

"Wie kommt das? Sie waren doch gar nicht in der Olsa-Legion?" sage ich erstaunt.

"Ich habe mich einschreiben lassen, wenn ich auch dort nicht gewesen bin... Weshalb auch!.. Die Haupfsache ist der Ausweis!.. Jetzt habe ich vor allen anderen den Vorzug. Ist mir das Stück nicht gut gelungen?"

Um die Ausrichtung der polnischen Grenze im Südosten

Der "Kurier Poznański" weist darauf hin, daß der wichtigste Verbindungsweg zwischen Rumänien und Polen 40 Kilometer von der sowjetrussischen Grenze entfernt liegt und sich praktisch sofort im Bereich der Kriegshandlungen befinden könnte. Die Zeitung meint darum:

"Für den polnisch-rumänischen Verkehr ist der nordöstliche Zipfel der Karpatoukraine mit den Niederungen der Schwarzen und Weißen Theiß und der Eisenbahnlinie Borochia-Woronienska (auf polnischer Seite) und Jasina-Radom (in der Karpatoukraine) von hervorragender Bedeutung. Zur Ausrichtung der polnischen Grenze im Gebiet der Charnohora darf es der Zustimmung Ungarns zur Abtretung eines Landstrichs von 1000 bis 1500 Quadratkilometern. Es ist dies ein Gebiet von ausgeprägtem gebirgigem Charakter, schwach bevölkert, ja es besitzt die geringste Bevölkerungsdichte in den Karpaten überhaupt. Siedlungen befinden sich lediglich längs der erwähnten Eisenbahnlinie Jasina-Burlut-Radom. Dieses Gebiet hat für Polen strategische Bedeutung, während es für Ungarn überhaupt keinen Wert darstellt."

Ins rumänische Konzentrationslager

PAT. Bucarest, 24. März.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde der ehem. Wirtschaftsminister Manolescu Strunga und Prof. Sangiorgiu wegen Verbreitung von Alarmnachrichten ins Konzentrationslager gebracht. Aus dem gleichen Grunde wurden gestern der Journalist Albu und der Schriftsteller Talaza verhaftet.

Kino „PALACE“

Die letzten Tage!!!

Der weltberühmte Tenor

Benjamino Gigli

in seinem neuesten deutschen Film

„Mutterlied“

In den übrigen Rollen: Maria Cebotari, Hans Moser, Peter Bosse.

Heute um 12 und 2 Uhr

2 Frühvorführungen

80
Gr.

Preise ab

Bild.
Plan

Um die nationale Einigung des tschechischen Volkes — Der neue Staatsgedanke

Fühlungnahme mit der NSDAP befürwortet

Prag, 24. März.

Im Prager Abgeordnetenhaus trat Freitagvormittag unter dem Vorsitz des Obmannes Hrubý der „Ausschuss der Nationalen Gemeinschaft“ zusammen.

Der Vorsitzende erklärte in einer kurzen Ansprache: Die rasche Einigung des ganzen Volkes und der früheren politischen Parteien ist wichtig. Es handelt sich dabei nicht bloß um eine mechanische Einigung, die sich verhältnismäßig leicht und rasch durchführen ließe. Aus diesem Grunde wird eine unserer ersten Aufgaben darin bestehen, den neuen nationalen Gedanken und den neuen Staatsgedanken zu verbreiten. Außerdem ist für die Durchführung unserer Aufgaben eine Arbeitsstellung notwendig, für die ich die Errichtung einiger Ausschüsse vorschlage.

Unmittelbar nach den Ausführungen des Vorsitzenden wurde die Wahl der Ausschüsse vorgenommen. Gewählt wurden u. a. ein Vollsitzungsausschuss, ein Pressez- und Propagandaausschuss sowie ein Kulturausschuss, ein Ausschuss für Körpererziehung usw. Bedeutungsvoll ist die Aufstellung eines Ausschusses für den Kontakt mit der NSDAP.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß eine der wichtigsten Fragen, die unverzüglich gelöst werden müsse, die Judenfrage sei. Auf seinen Vorschlag wurde beschlossen, daß sich mit dieser Frage der volkswirtschaftliche und der Finanzausschuss befassen solle.

„Die Auslösung der Tschecho-Slowakei nur zeitweilig“ sagt Roosevelt

DNB. Washington, 24. März.

Roosevelt unterzeichnete eine Proklamation, in der er Zollsätze des Handelsabkommen mit der ehemaligen Tschecho-Slowakei außer Kraft setzte, das Abkommen aber selbst in Kraft ließ. Der „Associated Press“ zufolge bedeutet das, daß die amerikanische Regierung der Ansicht sei, die „Auslösung der Tschecho-Slowakei“ sei nur temporär. Das Handelsabkommen selbst bleibe in Kraft, bis die Tschecho-Slowakei wieder unabhängig sei.

Die Rechte der deutschen Volksgruppe in der Slowakei

Pragburg, 24. März.

Der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Ing. Franz Karmasin hatte am Freitag eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr. Jozef Tiso, mit dessen Stellvertreter Minister Dr. Tuka und dem Verteidigungsminister Oberst Batlos.

Staatssekretär Karmasin kündigte die Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Rechtsstellung der deutschen Volksgruppe in der Slowakei an.

Der Ministerpräsident und die Minister erklärten ihr Einverständnis, so daß schon in kürzester Frist die gesetzliche Sicherstellung der Rechte der deutschen Volksgruppe in der Slowakei erfolgen wird.

Zum deutschen Generalkonsulat in Preßburg wurde Major Fröhlich als Verbindungsoffizier zugewiesen, der im Büro des deutschen Staatssekretärs Ing. Karmasin amtiert.

Die ersten militärischen Verwicklungen des jungen slowakischen Staates

PAT. Preßburg, 24. März.

Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die gestern in slowakischem Gebiet eingedrungenen ungarischen Truppen die Nacht von Freitag auf Sonnabend auf ihren Stellungen zugebracht. Auch die slowakischen Abteilungen und die Hlinkagardisten bezogen nachts Stellung. Die Nacht verlief jedoch ruhig.

Um 8.30 Uhr zogen sich die Ungarn in Richtung Ungar, Dar, Uliez und Stakez zurück. Die Slowaken folgten ihnen auf dem Fuße. Auf beiden Seiten sind Flieger eingesetzt, die vorwiegend Erkundungsflüge durchführen. Nach slowakischer Darstellung wurde ein ungarischer Apparat abgeschossen, während zwei slowakische zur Landung gezwungen wurden. Eine aus 30 Wagen bestehende motorisierte ungarische Kolonne belegten slowakische Flieger mit Bomben.

Nur deutsche und italienische Zeitungen im Protektorat zugelassen

PAT. Paris, 24. März.

Wie die Havasagentur aus Prag meldet, ist mit dem heutigen Tage für die Gebiete Böhmen und Mähren die Verbreitung sämtlicher ausländischer Blätter, mit Ausnahme der deutschen und italienischen, untersagt worden.

Amnestie in der Slowakei

Pragburg, 24. März.

Gestern wurde eine Generalamnestie für politische Vergehen veröffentlicht, die bis zum 14. d. M. begangen worden sind.

... und in Südslawien

Belgrad, 24. März.

In Jugoslawien ist ein Dekret des Regierungsrates über eine allgemeine Amnestie für alle Vergehen erschienen, die vor dem 5. Februar laufenden Jahres begangen worden sind.



Das englische Reich umfaßt mit den 525 Millionen Einwohnern aller Hauptstädten rund ein Viertel der gesamten Erdbevölkerung (24,6 v. H.), Frankreich mit 111 Millionen 5,2 v. H., Großdeutschland mit seinem Reichspräfekturat 4,0 v. H. und Italien mit seinem Kolonialbesitz nur 2,4 v. H. aller Erdbewohner. Neben gewaltigen Menschenmassen verfügen die westlichen Weltreiche auch über alle Rohstoffe.

Pharao-Frauen mußten mit ins Grab

Die Grabstätte des Schwiegervaters König Salomos

MTP. Kairo, 24. März.

Dem französischen Archäologen Prof. Montet von der Universität Straßburg ist ein besonders wertvoller Fund gelungen, wertvoll nicht nur im kulturhistorischen, sondern auch im eigentlichen Sinn des Wortes. In den Ruinen der altägyptischen Stadt Tanis, die etwa 50 Kilometer von Kairo befindet, entdeckte er die Grabstätte des Pharaos Psusennes II. aus der 21. Dynastie. Die Mumie lag in einem Sargophag, der zweifellos den kostbarsten Sarg der Welt darstellt. Es ist ein Doppelsarkophag. Der äußere Sarg ist aus reinem Gold, der innere aus reinem Silber. Der Wert des Metalls allein, unabhängig vom historischen Wert, wird auf fast 1 Million Pfund geschätzt. Die Wände der Grabkammer sind reich mit farbigen Reliefs geschmückt. An Hand des vorliegenden Planes hält man es für möglich, daß noch weitere Grabkammern gefunden werden, und daß die Grabstätte eine ganze Reihe von Kammern aus der 21. und 22. Dynastie enthält.

Die Entdeckung hat auch einen gewissen pilantischen Reiz. Psusenes II. war nämlich der Schwiegervater von König Salomo oder vielmehr einer seiner Schwiegermutter, denn Salomo hatte ja viele Frauen. Aber der Pharao scheint seinem Schwiegersohn keineswegs nachgestanden zu haben. Rings um den Sarkophag fand man nämlich eine Anzahl Frauenknochen, zweifellos die Lieblingsgattinnen des Pharaos, bei denen er Wert darauf gelegt hat, daß sie ihn nicht überlebten. Diese Frauenknochen waren an Händen und Füßen gekettet, allerdings nicht mit eisernen Ketten, sondern mit kostbaren Schmuckketten. Aus der Lage der Skelette glaubt Professor Montet schließen zu können, daß die Frauen bei lebendigem Leib mit ihrem Herrscher in die Grabstätte eingemauert worden sind.

Seit dem 22. März geben die Reichssender Hamburg und Köln täglich von 20.15 bis 20.30 Uhr Nachrichten in englischer Sprache.

Kino „STYLOWY“

Kilińskiego 123

Beginn um 4, 6, 8 und 10 Uhr.

Der Liebling der ganzen Welt

Hans Albers

in dem kapitalen Film neuester deutscher Produktion

Sergeant Berry

Preise der Plätze
zu allen Vorführ.
ab

54 Gr.

Beginn von Eisenbahnarbeiten

a. Im vorigen Jahr wurde mit dem Bau einer neuen Eisenbahnlinie Czestochau—Siemowice begonnen, die eine Verbindung der Linie von Czestochau nach Kołuszki mit der Kohlenmagistrale Herby—Gdingen darstellt. Im vorigen Jahr wurde ein Abschnitt beendet. In diesem Jahr soll der zweite Abschnitt Brzezica—Pajeczno fertiggestellt werden. Die Arbeiten wurden bereits aufgenommen. Es wurden 90 Arbeiter angestellt.

Sonderspenden deutscher Industrieunternehmen für das WfW

DNB. Berlin, 24. März.

Aus Anlaß der Übernahme des Protektorates über die Länder Böhmen und Mähren und der Heimkehr des Memellandes hat der Stahlwerksverband dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes den Betrag von 500 000 RM, das Rheinisch-Westfälische Kohlen syndikat den Betrag von 250 000 RM als Sonderspende zur Verfügung gestellt.

Im sowjetrussischen Gefängnis

Prokofew muß in der Sowjetunion bleiben

Der berühmte Komponist Sergej Prokofew hat unlängst die Musik zu einem Film sowjetrussischer Produktion unter dem Titel „Alexander Nevskij“ geschrieben. Dieser Film wurde in Zusammenhang mit der Auseinandersetzung in Sowjetrussland geführten deutschfeindlichen Propaganda geschaffen. Für diese Komposition erhielt Prokofew zahlreiche Preise, worauf er sich an die sowjetrussische Regierung mit der Bitte wandte, ihm die Ausreise nach den Vereinigten Staaten zu gestatten, wo er einige Monate lang Konzerte geben wollte. Diese Bewilligung wurde zunächst erteilt, im letzten Augenblick aber wieder zurückgezogen, so daß Prokofew gezwungen war, seine Konzerte in Amerika abzusagen.

Abermals Explosionen in England

DNB. London, 24. März.

In dem Londoner Stadtteil Woolwich, wo sich das weltbekannte Arsenal befindet, ereigneten sich in der Nacht zwischen 1.30 und 2 Uhr etwa 20 kleinere Explosionen. Die gesamte Polizei des Bezirks wurde sofort eingesetzt. Das Kriegsministerium gab noch im Laufe der Nacht die Erklärung ab, daß sich auf dem Woolwich-Arsenalgebiet keine Explosionen ereignet hätten, daß aber in der Nähe ein Großfeuer entstanden sei. Eine Erklärung über die Ursache der Explosionen liegt bisher noch von keiner Seite vor.

Bei den sieben Bombenanschlägen, die in den letzten 24 Stunden in Birmingham und Coventry verübt wurden, sind rund 1000 Telefonverbindungen zerstört worden; 2 Telefonämter wurden lahmgelegt. Mehrere hundert Personen sind festgenommen, einem Verhör unterzogen und durchsucht worden. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Japan protestiert in Moskau

PAT. Tokio, 24. März.

Der stellv. Minister des Auswärtigen Sawada übermittelte heute dem sowjetischen Gesandten einen scharfen Protest der japanischen Regierung wegen japanfeindlicher Ausschlägen auf dem letzten Kongress der Kommunistischen Partei in Moskau.

Wie einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur aus Berlin zu entnehmen ist, erscheint das Organ der Obersten SA-Führung, „Der SA-Mann“, seit 3 Wochen nicht mehr. In seiner letzten Nummer habe sich keine Mitteilung über die Einstellung seines Erscheinens befunden.

In der Nacht zum Sonnabend brach in einem mehrstöckigen japanischen Warenspeicher in Shanghai ein Großfeuer aus, das auch auf das benachbarte Haus der japanischen Konsularpolizei übergriff. Beide Gebäude wurden völlig eingeäschert. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Dollar.

In Füssen im Allgäu äußerte ein Brand 8 Anwesen ein. Ein Mann kam in den Flammen um.

PAT. In Tokio wurde ein japanisch-italienisches Kulturbkommen unterzeichnet.

PAT. Das Kriegsgericht in Haifa verurteilte einen Araber zum Tode. Ein weiterer Araber wurde in Jerusalem hingerichtet.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 25. März 1939

Sonnenaufgang 5 Uhr 36 Min. Untergang 18 Uhr 2 Min.
Mondaufgang 7 Uhr 23 Min. Untergang 23 Uhr 15 Min.



heiter

Amtliche Wettervoraussage für heute:
Im Norden des Landes noch vereinzelt
Niederschläge, sonst heiter bei schwachen
wechselnden Winden. Temperaturen unverändert.

Freund Adebar kehrt wieder

Aus vielen Gegenenden des Landes treffen Nachrichten ein, daß die ersten Störche gesichtet wurden.
Fast überall bei uns ist der Storch zu Hause, überall ist er beliebt. Überall war man auch betrübt, wo er sich in den letzten Jahren selten gemacht hat. Man hörte von Epidemien, die unter den Jungstörchen aufgeräumt haben sollen, in anderen Gegenden wollte man bei den Störchen überhaupt man gelndes Interesse an der Aufzucht des Nachwuchses festgestellt haben, ein Vorwurf, den der Storch, wenn er reden könnte, bestimmt nicht auf sich legen lassen würde, denn er führt bekanntlich ein vorbildliches Familienleben.

Der Storch bringt die Kinder, sage man den kleinen, und wohl alle Kinder haben das auch einmal geglaubt und auch ganz in der Ordnung gefunden. Warum soll man dem brauen Storch so etwas nicht zutrauen? Jemandwoher müssen für die Vorstellungskraft der kleinen Kinder die Babys ja kommen. Man macht sich doch nicht lustig über diesen sogenannten Am menglauben. Der Storch als Kinderbringer ist wort, und es war noch kein vernünftiger Mensch seinen Eltern böse, daß sie ihm erzählten, woran auch sie selber als kleine Kinder glaubten.

Aber bestreite nicht nur deswegen, wird der Storch besonders im deutschen Dorf geliebt und geschätzt. Der Storch verhilft nach dem Volksglauben auch, daß Feuer auf dem Gebüsch ausbricht, auf dessen Dach er nistet, er schützt gleichermassen vor Blitz- und Donnerstoss.

Im Zusammenhang mit diesem Glauben steht vielleicht auch die sehr alte Sage, daß der Storch eigentlich ein Mensch sei und im heißen Süden auch Menschengestalt annehme, und wenn er mit dem Schnabel klappert, sagt man, betet er. Seit jeher galt es jedenfalls als unverzeihliches Vergehen, einem Storch etwas zuleide zu tun oder ihn beim Nisten zu stören.

Aber die Einbeziehung des Freundes Adebar in unsere völkische Vorstellungswelt geht noch viel weiter. Es gibt Förderer, die das Odalsskreuz als stilisierte Darstellung des fliegenden Storches deuten. Irgend ein Beweis kann für diese Annahme natürlich nicht angekommen werden. Aber man verweist in diesem Zusammenhang auf Südschweden, wo der schwarze Storch „Odins Schwabe“ heißt. Nach anderer Deutung wird mit dem Storch die Odalsskrone in Zusammenhang gebracht. All das beweist jedenfalls, daß sich Volksglaube und Volksgesetz dauernd mit ihm beschäftigt haben.

Und so wird sich unser alter Freund Adebar jetzt wieder für einen langen und hoffentlich reiche fruchtbaren Sommer bei uns niederlassen. Wir wollen hoffen, daß er dieses Jahr wieder zahlreicher erscheint als in den vergangenen Jahren. Was an uns liegt, soll jedenfalls alles geschehen, um dem schönen und vertrauten Vogel zu beweisen, daß er uns lieb und hochwillkommen ist!

B. K.

Osterferien vom 5. bis 11. April

a. Die diesjährigen Osterferien werden laut Anordnung der Schulbehörde vom 5. bis 11. April dauern. Der Unterricht wird am 4. April unterbrochen, seine Wiederaufnahme erfolgt am 12. April.

Eisert-Ausstellung verlängert

Die Leitung des Bartoszewicz-Museums in Łódź teilt mit, daß die Eisertische Bilderausstellung, die gegenwärtig in den Räumen des Museums am Plac Wolności 1 ausgestellt ist, noch bis zum 16. April zur Besichtigung frei sein wird. Die Ausstellung kann täglich von 10 bis 15 Uhr besichtigt werden. Bisher hatte die Ausstellung einen starken Besuch zu verzeichnen.

Gegen die Warenrücksendungen im Handel

Die vor zwei Wochen gegründete Schiedskommission für Angelegenheiten von Warenrücksendungen an der Lodzer Industrie- und Handelskammer in Łódź hat die einleitenden organisatorischen Arbeiten beendet und durch eine in mehreren tausend Stück verbreitete Schrift mit der Geschäftsordnung des Ausschusses die Lodzer Industrie- und Handelskreise von der Aufnahme der Arbeit in Kenntnis gesetzt. Firmen, die keiner Organisation angehören, können diese Schrift direkt im Sekretariat der Kommission (im Lokal der Lodzer Industrie- und Handelskammer) erhalten.

Aufgabe des Schiedsausschusses wird es sein, das zu einer Unsite gebordene System der Rücksendung von Waren zu bekämpfen, welches besonders auf dem Textilmärkt eine völlige Desorganisation des Handels herbeiführen drohte. Hinter diesem Schiedsausschuß stehen 6 der wichtigsten wirtschaftlichen Vereinigungen des Lodzer Industriebezirks. Es ist damit zu rechnen, daß der Schiedsausschuß auf die Mitarbeit aller Firmen rechnen kann. Die Kommission wird aber nur von solchen Firmen Klagen entgegennehmen und entscheiden, welche selbst bereit sind, in ihrem Handelsverkehr die Grundsätze des Schiedsausschusses anzuwenden und darauf auch in ihren Verträgen mit den Kunden hinzuweisen. Diese Grundsätze schließen eine Rücksendung von Waren aus. Eventuelle Streitigkeiten sollen dem Schiedsausschuß übergeben werden. Firmen, die dennoch Waren zurücksenden und sich den Entscheidungen des Ausschusses nicht beugen werden, sollen auf eine besondere Liste kommen, die der gesamten Kaufmannschaft zugesandt werden wird.

Hauptversammlung des Lodzer Männergesangvereins

Am Donnerstag hielt der Lodzer Männergesangverein im kleinen Saal seines Hauses die ordentliche Hauptversammlung ab. Sie wurde nach 21 Uhr vom Vereinsvorsitzenden, Herrn Richard Bauer, im zweiten, beschlußfähigen Termint eröffnet, worauf die Versammlungsleitung Herrn Erwin Jungnickel übergeben wurde. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung gebachten die Versammlten der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder des Vereins Heinz Gießer und Alfred Jozef.

Herr Rudolf Lange, der Schriftführer des Vereins, verlas dann die Niederschrift der letzten ordentlichen und darauf auch die der außerordentlichen Generalversammlung, denen die Versammlten ihre Zustimmung erteilten. Anschließend erstattete Herr Lange den Jahresbericht für 1938. Wenn auch die wirtschaftliche Lage dem Vorstand mitunter viel zu schaffen gemacht habe, so sei das Vereinsjahr im allgemeinen dennoch als recht günstig zu bezeichnen. Eine Reihe musikalischer Veranstaltungen habe die führende Stellung des Vereins aufs neue bestätigt und darüber hinaus der deutschen Öffentlichkeit wertvolle Musik- und Gesangwerke vermittelt. Genannt seien z. B. das in der Matthäi-Kirche aufgeführte „Weihnachtsoratorium“ von J. S. Bach, ein großangelegter Brahms-Abend unter Mitwirkung von Solisten, des Männerchores sowie des Bach-Chores, ferner eine lädtliche, aber um so eindrucksvollere Feierabendstunde mit Rezitationen, Einzel- und Chorliedern, ferner die im Verein mit dem Schul- und Bildungsverein veranstaltete „Totenehrung“ am Totensonntag, an der sich gleichfalls sowohl der Männerchor als auch der Bach-Chor beteiligten. Außer diesen großen musikalischen Veranstaltungen haben ebenso erfolgreiche gesellige Veranstaltungen stattgefunden, die in den breitesten Kreisen mit Anerkennung aufgenommen worden seien.

Zu Beginn des Berichtsjahrs habe der Lodzer Männergesangverein 248 Mitglieder gezählt, am Ende des Jahres 242.

Der Jahresbericht wurde von der Versammlung mitdanendem Beifall zur Kenntnis genommen und damit bestätigt. Den Kassenbericht für das vergangene Jahr erstattete Herr Franz Scharf an Stelle des abwesenden Kassierers O. Gräblich. Nachdem auch Herr Otto John den Bericht des Prüfungsausschusses verlesen hatte, wurde der Verwaltung einmütig Entlastung erteilt und ihr durch Erheben von den Plänen der Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Anschließend schritt man zu den Neuwahlen. Auf Vorschlag des Versammlungsleiters wurde die gesamte Verwaltung in unverändertem Bestande durch Zuruf und einstimmig auch für das kommende Jahr wiedergewählt, und zwar sind dies die Herren: Richard Bauer — Vorsitzender, Eugen Seidel — Stellv. Vorsitzender, Rudolf Lange — Schriftführer, Oswald Graebisch — Kassenwart, Artur Strohbach — Wirt, Leo Kubalek jr. und Franz Scharf — Archivare. In den Prüfungsausschuss gingen die Herren Otto John und Reinhold Nöller ein und in den Kultusausschuss die Herren E. Jungnickel, C. Jaworski, E. Hempel und B. Baumgärtel.

Um Schluß der Versammlung beantragte Herr Bauer, einige Mitglieder für 40-jährige Zugehörigkeit zum Verein zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, und zwar die Herren Eugen Geyer, Johann Künnal, Theodor Peters und Adolf Zuder, außerdem diese Ehrenung auch Herrn Oskar Melilo für besondere Verdienste um den Verein zuteil werden zu lassen. Der Antrag fand freudige Zustimmung der Anwesenden.

Damit war die Tagesordnung erschöpft, so daß Herr Jungnickel die Hauptversammlung schließen konnte.

Nach Deutschland

Individuelle Pässe für beliebige Zeitspanne erledigt schnellstens

POLTOUR

Łódź, Traugutta Nr. 2, Telephon 120-37

Keine „Demonstrationen“ deutscher Schulkinder

Wir lesen im „Kurjer Łódzki“:

„In mehreren heissen und auswärtigen Tageszeitungen erschien die Nachricht, daß am 20. März im Zusammenhang mit dem im Reich proklamierten „Tag Großdeutschlands“ in Lodzer öffentlichen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache viele Kinder sich einen „Feiertag“ gemacht und an diesem Tage die Schule nicht besucht hätten. Dieses Gerücht nahmen wir sehr skeptisch auf und wandten uns um mägliche Auskunft an das Lodzer städtische Schulinspektorat. Wir erhielten vom Inspektorat nachstehende offizielle Erklärung:

1. Im 20. März wurde das Inspektorat telefonisch davon in Kenntnis gesetzt, daß in Schulen mit deutscher Unterrichtssprache die Kinder vom Schulunterricht wegbleiben seien.

2. In dieser Angelegenheit wurden sofort Ermittlungen angestellt.

3. Die Ermittlungen haben ergeben, daß Fälle dieser Art weder in den 9 öffentlichen noch in den 4 privaten Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache eingetreten seien.

4. Der Schulbesuch war an diesen Tagen normal und der Prozentsatz der abwesenden Schüler erreichte 10 bis 11 Prozent, d. h. ebensoviel wie in den übrigen Volksschulen.

5. In einer dieser Schulen haben sich 6 deutsche katholische Kinder in eine zweite Schule zum Religionsunterricht (wie üblich) begeben.

6. Die Anzahl der deutschen Kinder hat sich schon früher im allgemeinen ausnahmslos in sämtlichen Schulen verringert, und zwar infolge der Auswanderung einer Reihe von Familien aus Łódź nach Deutschland.

In dieser Beleuchtung entspricht die von einigen Zeitungen verbreitete Meldung nicht der Wirklichkeit.

In Anbetracht dieser obigen offiziellen Feststellungen muß man bemerken, daß die Angriffe gegen die Schulbehörden, die — wie man schrieb — in dieser Angelegenheit keinerlei Schritte unternommen hätten, und auch gegen die Lehrerschaft, die gegen diese „Demonstration nichts unternommen“ habe, durchaus unbegründet waren.“

*
Die obigen Ausführungen demontieren wohl auch die gestern kolportierten unglaublich sinnlosen Gerüchte davon, daß sich die Schüler der Anstalt des Deutschen Gymnasiums nach der Rückgründung Meiners... zu einem Dankgottesdienst in die Kirche begeben hätten.

Investitionen in den städtischen Gartenanlagen

Angesichts des bevorstehenden Beginns der städtischen Saisonarbeiten hat die städtische Gartenbauabteilung nun das Arbeitsprogramm für die kommenden Monate bekanntgegeben. In erster Linie wird man diesmal daran gehen, die Investitionen im Marschall Piłsudski-Volkspark zu Ende zu führen. Bei diesen Arbeiten werden etwa 250 Arbeiter vom 1. April bis zum 1. Dezember beschäftigt werden können. Es ist anzunehmen, daß sämtliche Erd- und Gartenarbeiten bei der Einrichtung des Parkgeländes in diesem Jahr zu Ende geführt werden. Die Errichtung von Gebäuden verschiedener Art, der Bau von Brücken, Brunnen, Bassins, Tribünen, Pavillons und dgl. wird für die kommenden Jahre vorgenommen.

Außerdem den Arbeiten im Volkspark plant die Gartenbauabteilung Konservierungsarbeiten im Park des 3. Mai sowie an zahlreichen Grünanlagen in der Stadt, ferner die Schaffung von Planschbecken für Kinder im Poniatowski-Park, die Umzäunung des Julianow-Parks, die Beendigung der Umzäunung am Staszic-Park usw. Die Kosten dieser Investitionen werden mit etwa 70 000 Złoty geschätzt.

Wie weiter mitgeteilt wird, bilden die Vorbereitung des mittleren und waldigen Teils des Parks in Julianow für den öffentlichen Gebrauch und die Vorbereitung des Parks in der Sendzimirstraße für Zwecke der Sozialfürsorge äußerst dringende Investitionen. Diese beiden Investitionen würden etwa 150 000 Złoty kosten und 100 Arbeiten die ganze Saison über Arbeit geben.

Im Zusammenhang damit wird bemerkt, daß die Durchführung des gesamten Arbeitsprogramms der Gartenbauabteilung für das laufende Jahr Kredite in Höhe von 570 000 Złoty erfordert, wobei 350 Arbeiter beschäftigt werden könnten.

Keine Kundgebung des DDD in Zgierz!

Die für heute um 20 Uhr im Saal des Zgierziger Männergesangvereins, Piłsudski str. 17, angekündigte Kundgebung des Deutschen Volksverbandes, auf welcher Kurt Brauer und Eugen Nippe sprechen sollten, ist von den Sicherheitsbehörden verboten worden.

Das Ergebnis eines Wettbewerbs

In dem Wettbewerb zur Anfertigung von Entwürfen der Urkunden und Leistungsbüchsen für den Leistungswettbewerb 1939, beteiligten sich deutsche Volksschulen mehrerer Polenwohnsitzen. Es wurden ausgezeichnet für die Anfertigung des Entwurfs der Urkunde: Willi Kramer - Bromberg I. Preis - 50 Złoty, Kurt Lange - Posen II. Preis - 30 Złoty. Buchpreise erhielten: Max Niedel - Katowitz, Gotthard Homola - Bielitz und Erich Schindzielorz - Ornontowice. Für Anfertigung des Entwurfs des Leistungsbüchens erhielten: Kurt Lange - Posen den I. Preis - 25 Złoty, Gotthard Homola - Bielitz, den II. Preis - 20 Złoty.

26 illegale Auswanderer nach Hause geschickt

a. Auf der Straße Sieradz - Broczew wurde in der Nähe von Broczew ein Lastauto mit 26 Fahrgästen angehalten. Die Männer waren durchweg deutliche Bauern aus den Dörfern Borowo und Zielona Góra. Gemeinde Galkiewic, bei Łódź. Wie sich herausstellte, beabsichtigten die Männer, in dem Lastauto bis zur deutschen Grenze zu fahren, um illegal nach Deutschland zu kommen.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 22

Pos. 186. Gesetz über die weitere Vereinigung der wiedererlangten Gebiete mit der Republik Polen.

Pos. 187. Verordnung des Ministerpräsidenten über eine Änderung der Geschäftsausordnung des Obersten Verwaltungsgerichts.

Pos. 188. Verordnung des Innensenministers über Änderung der Grenzen einiger Dorfgemeinden im Kreise Plock.

Pos. 189. Verordnung des Industrie- und Handelsministers, wonach einige polnischen Ausstellungen und Messen, darunter auch der Erfinderschau in Lódz, Ermbäßigungen hinsichtlich des Erfindungs-, Muster- und Warenzeichenschutzes gewährt werden.

Pos. 140 und 141. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

Die Forderungen der Saisonarbeiter

a. Heute findet im Beisein des Stadtpräsidenten Kowalski eine Konferenz der Verbandsvertreter der Saisonarbeiter statt. Gefragt gegenwärtig wird der Sammelvertrag für die Saisonarbeiter sein. Auf vorhergehenden Versammlungen sind diese Arbeiter vorhergekommen, folgende Forderungen aufzustellen: Einstellung aller Arbeiter spätestens bis zum 30. April 1933, Lohnerhöhung um 25 v. H., Erweiterung der Arbeitszeit auf volle Wochen, Festlegung der Schiene für Handwerker und Bauarbeiter, die bei Wascherleitungen und Kanalisation beschäftigt werden.

Zur Zeit beträgt die Zahl der im Lódz Bezirk beschäftigten Saisonarbeiter 1803, wovon auf Lódz allein 1158 Arbeiter entfallen.

Versiegelt

a. In den gestrigen Abendstunden nahmen die Barden im Berufsverband "Bracia Polka" (Banduristkraze) eine Haussuchung vor. Im Anschluß daran wurde das Lokal versiegelt und mehrere Mitglieder des Verbands angehalten.

Drei Stunden herzliches Lachen!

Das ist nämlich die Komödie ... Vater sein dagegen lebt", die im "Thalia"-Theater morgen wiederholt in Szene geht. Hat schon das Premierenpublikum festens reichlich Gelegenheit gefunden, sich über die Geschichte von jenem Vater, der als alter Junggeselle seine Kinder um sich versammelt, aufzulöschen zu amüsieren, so dürfen die Theaterbesucher morgen neueren den vollen Erfolg dieses humorreichen Stücks unter Beweis stellen. Man wird sich überzeugen, daß es sich hier tatsächlich um eine Kapitale, eine feine Komödie handelt, die so recht geeignet ist, die diesjährige "Thalia"-Saison möglichst schön auslingen zu lassen.

Morgen geht eben alles, was sich amüsieren möchte, ins "Thalia"!

Karten sind (von 75 Groschen bis 3 Złoty) heute im Verlauf bei A. Schwart, Petrusauer Str. 150, Tel. 177-86, erhältlich.

Märktbericht

Gestern wurden auf Lódz Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 4 Bl., Herkäse 1 Bl., Quarkkäse 0.80—1.00 Bl., Sahne 1.00—1.40 Bl., eine Mandel frischer Eier 1.20 Bl., Würtingkäse 70 Gr., das Kilo, Weiß- und Rotkohl 60 Gr., das Kilo, Nudelschalen 15 Gr., Salat 30—35 Gr., Rhabarber 1.00—1.30 Bl., Brüken 15—20 Gr., Sellerie 20—25 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 15 Gr., rote Rübe 15 Gr., Meerrettich 0.60—1.00 Bl., Zwiebeln 10—20 Gr., Petersilie 25 Gr., Spinat 2.00—2.50 Bl., ein Blümchen Schnittlauch 5 Gr., Sauerampfer 2 Bl., Kartoffeln 9 Gr., Apfel 0.80—1.80 Bl., Apfelsinen 1.50—2.00 Bl., Birnen 10 Gr., Fische: Hechte 3.50 Bl., Karpfen 3.30 Bl., Heringe, grüne 60 Gr., Geflügel: eine Ente 2.50—4.50 Bl., ein Huhn 2.50—4.50 Bl., ein Hahn 2.00—3.50 Bl., eine Taube 60 Groschen.

Heute wird bestattet

Meldta Speichert geb. Schles, 69 Jahre alt, um 15 Uhr auf dem evang. Friedhof in Dohy und Minna Gottliebe Lisicka geb. Kiepus, 64 Jahre alt, um 16 Uhr auf dem neuen evang. Friedhof.

Kunst und Wissen

Anton Bruckner

Der Herr Professor Dr. Hanslick, Ordinarius für Musikgeschichte und Ästhetik der Musik an der Wiener Universität, trommelte nervös auf die Tischplatte. Ein früherer Dorfschulmeister, Anton Bruckner, bat um Anstellung an der Universität. Er überslog noch einmal das sonderbare Schriftstück. So etwas war ja noch nicht dagewesen. Was bildete sich dieser Mann denn ein. Gut, er hatte eine Messe geschrieben, die von einigen jüngeren Musikern für etwas Wertvolles gehalten wurde. Aber das war doch eine Frechheit, dieses Gesuch. Wie kam er dazu, sich dermaßen über seinen Stand zu erheben. Das Gesuch wurde abgelehnt.

Nach fünf Jahren dasselbe Gesuch. Hanslick lehnt empört von neuem ab.

Aber der Schulmeister gab keine Ruhe. Nach einem Jahre mußte sich der hochgelehrte Herr Professor zum dritten Male mit ihm beschäftigen. Hanslick wies in seinem dritten Gutachten abermals nach, daß das Gesuch des p. p. Bruckner selbstverständlich abzulehnen sei.

Sollte man es für möglich halten? Ein Jahr später wieder ein Gesuch des besagten Quälgeistes. Blech vor Born hielt Hanslick das Schriftstück in Händen. Hatte dieser unverschämte Mensch jetzt sogar die Stirn, sich auf den Herrn Unterrichtsminister zu berufen. Und was stand hier? "Die Richard Wagner dedizierte Symphonie III, welche mir von dem Berühmten Tondichter... Anerkennung eintrug..." Hanslick schlug mit der Faust auf den Tisch. Ein Jammer, daß der Unterrichtsminister

Eine Neukonstruktion der Sprachen-Ubertragungsanlage.

Bei internationalen Tagungen erweist sich die Vielzahl der Sprachen als Hindernis für die schnelle Ablösung des Programms. Aus dieser Erkenntnis heraus hatten die Siemens & Halske AG. bereits im Jahre 1930 anlässlich der Weltkraftkonferenz eine sogenannte Überleiteranlage geschaffen, die sich im Laufe der Jahre immer mehr eingebürgert und die volle Zufriedenheit der Tagungsteilnehmer gefunden hat. Durch die im Laufe dieser Zeit gesammelten Erfahrungen und Fortschritte der Übertragungstechnik ist man nun an die Verbesserung dieser Einrichtung gegangen, und man hat außerdem die neue Anlage so durchgebildet, daß sie bei nicht jeder Aufführung in den Konferenz- und Tagungsräumen leicht und schnell auf- und abgebaut werden kann.

Die Rede des Vortragenden und die Übersetzung der Dolmetscher werden durch Mikrofone aufgenommen und über Verstärker, Schalleinrichtungen und Kopfhörer jedem einzelnen Teilnehmer weitergeleitet. Um Teilnehmer-Anschlußlasten, der an den Stuhlrücken angebracht ist, kann sich der Teilnehmer die jeweils gewünschte Sprache am Umschalter einstellen. Ein zweiter Knopf dient zur Regelung der Lautstärke. Die Redner-Lichttafel mit 20 vier Feldern zeigt an, in welchen Sprachen auf dieser Konferenz gesprochen und übertragen wird. Am oberen Pult steht das Rednermikrofon, darunter das Mikrofon für den Vorsitzenden. Die Dolmetscherelle ist in einer Lage untergebracht, die neben dem Mikrofon einen Kopfhörer zum Abhören des jeweiligen Vortrages aufweist. Am Gerät befindet sich außerdem noch ein Regler zum Einstellen der gewünschten Lautstärke. Das vom Dolmetscher zu besprechende Mikrofon wird von ihm selbst eingehalten. Er kann ferner durch eine Signaltaste die Zentrale bitten, den Redner zum Deutschen- oder Langsamersprechen aufzufordern. Dabei ist die Leistung der für diese Anlagen besonders ausgesuchten Dolmetscher erstaunlich; bringen sie es doch fertig, bereits während des Ablegens des übertragenen Manuskripts nicht nur den Vortrag des Redners zu verfolgen, sie flechten auch gleichzeitig Abweichungen des Redners vom fertigen Manuskript in die Übersetzung ein. Jeder Teilnehmer eines fremden Landes ist dadurch in die Lage versetzt, den Vortrag des Redners zu verfolgen und den Gang der Handlung zu verstehen.

a. Auszeichnung. Herr Adam Dawidowicz-Dawidecki, Selbstverwaltungsinspектор im Lódz Bezirksamt, wurde für soziale Arbeit mit dem Goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet.

Vier echte Perser

a. Auf der Anklagebank des Lódz Bezirksgerichts sahen gestern die Perser Jusuf Farwari und Hussein Kerin, des Schmuggels angeklagt.

Im Jahre 1937 stellte die Zollbehörde fest, daß sich bei Ing. Zablocki in Tomaschow zwei echte Perserpiere befanden, die nach Polen geschmuggelt worden waren. Zablocki erklärte, die Teppiche von einem Schmal Birnbaum für 1300 Złoty gekauft zu haben. Birnbaum nannte als Lieferanten den Perser Kerin. Es wurde festgestellt, daß die Teppiche von Jusuf Farwari "beschwert" wurden, der sie an Kerin weitergab.

Die beiden Perser erhielten wegen der zwei Perser je 430 Złoty Geldstrafe.

Sie stahlen, weil sie nichts verdienten

a. Am 19. Dezember 1932 erstattete die Verwaltung der von den "Vereinigten Jüdischen Fleischern" geführten Bar bei der Polizei Anzeige, daß von ihrem Dienstpersonal systematische Diebstähle begangen würden. Gestohlen wurde angeblich Brot, Tee, Gebäck, Wurst, Frischfleisch und Gedeckte. Die Polizei stellte Beobachtungen an und ergriff auf frischer Tat die Maria Anna Dawinska und Franciszka Galowska; beide Münzräuberin, Legionurowstraße 59. Gestern standen die drei Frauen vor Gericht. Sie erklärten, zum Stehlen gezwungen gewesen zu sein, da sie für 9 Stunden Tagessarbeit einen Tagessohn von 10 Złoty erhielten. Die drei Frauen wurden zu je zwei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

a. "Arbeitsbeschaffung" für 6 Złoty. Maria Turowska, wohnhaft Wysociski 23, erstattete bei der Polizei Anzeige, daß der Lipowastraße 23 wohnhafte Stanislaw Jasinski sie um 6 Złoty betrogen habe, wofür er ihr eine Arbeitsstelle zu beorgen versprochen hatte.

a. "Wenn mein Vater dich hört ..." Der 20jährige Marian Paz, Sohn eines Ringkämpfers aus der Grabowstraße 19, kaufte am 20. Dezember 1932 in der "Muza", Narutowicza 18, einen Rundfunkempfänger gegen Teilzahlung für 170 Złoty. Er bezahlte nur die erste Rate und machte dann den Apparat zu Geld. Als beim ihm ein Vertreter der Firma erschien, erklärte er, sein Vater, ein Athlet, habe das Gerät zerstört. Er gab dem Ankassanten den Rat, sich schleunigst aus dem Staube zu machen, denn wenn sein Vater aufwecke, dann ergehe es ihm schlecht. Marian Paz erhielt gestern ein halbes Jahr Gefängnis.

a. Kind mit heißem Fett verbrüht. In der Wohnung ihrer Eltern, Słowińska 38, goss die 2jährige Sabina Buczel heißes Butter über sich aus. Das Kind zog sich so schwere Verbrennungen an der Brust und am Halse zu, daß es ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Kasper

Hurra, der Kasper ist wieder da!

Jawohl, ich bin wieder da. Und direkt aus Amerika komme ich. Mit einem großen Schiff bin ich über den noch größeren Ozean gefahren. Und weißt du auch, was ich dort wollte? Eine ganze Million Dollars wollte ich. Jawohl, eine ganze Million Dollar habe ich auch geerbt — von einer Tante, die dort gestorben ist. Und weißt du auch, was ich mir dafür kaufen werde? Ein großes Haus bei euch! Dort werde ich mit meiner Großmutter und mit meinem Freund Seppel wohnen. Und wenn ihr mehr wissen wollt, dann kommt alle auf die Pomorskastraße 181 am Sonntag um 4 Uhr nachmittags. Vergesst aber auch die 10 Groschen nicht.

Habediehre, Prostdiemahlzeit, Servus, Grüß Gott Euer Kasper.

Deutscher Volksverband

in Polen

Ortsgruppe Tomaschow

Wir rufen für Sonntag, den 26. März zur

Kundgebung

Es sprechen:

Jakob Bausch
Ludwig Wolff

Zeit: 14.30 Uhr
Ort:heim des D.V.U.
Pilsudskiego 23.

einen Menschen, der sich auf diesen unmöglichen, schwülstigen Opernkomponisten Wagner berief, überhaupt unterstützt. Und zum vierten Male lehnte Hanslick ab.

Doch nun verging kein Jahr, da wurde der Herr Professor vom Unterrichtsminister um ein neues Gutachten ersucht. Das klang wie ein Befehl. Nun war es wohl gefährlich, nein zu sagen. So zog denn Bruckner im Jahre 1875 als unbesoldeter Lektor für Harmonielehre und Kontrapunkt in der Universität Wien ein.

Hans Waglik erhielt den Eichendorff-Preis. Der diesjährige Eichendorff-Preis, der mit einer Summe von 5000 Mark ausgezeichnet ist, wurde von der Weimarer Goethe-Stiftung dem jüdendeutschen Dichter Hans Waglik zuerkannt. — Der Dichter, der in diesem Jahr sein 60 Lebensjahr vollendet, lebt jetzt wieder, nachdem er seine Heimat aus politischen Gründen vorübergehend verlassen mußte, in Neuer (Böhmerwald). Schon während seiner Tätigkeit im Lehramt trat er als Heimatdichter hervor, der nicht nur in seinen Romanen "O Böhmen" und "Das Glück von Dürnstauden" die Menschen und die Landschaft seiner Umgebung genau zeichnete, sondern sich auch hervorragend um das jüdisch-deutsche Sagenkunst bemühte. Seine literarische Arbeit umfaßt daneben noch Balladen, Volksstücke und das Textbuch zu der Oper "Kranwitt", zu der sein Landsmann Veidl die Musik schrieb.

Mozart-Preis verliehen. Der Mozart-Preis der Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung wurde, wie alljährlich, am 22. März, dem Todestag Goethes, verliehen. Preisgekrönt sind für 1932 zwei Steiermarkler: der Dichter Hans Kloepfer und der Holzschnieder Sülther Lobisser. In

einem mühelosen Leben als Landarzt in Köslach hat Kloepfer Land und Leute seiner Heimat wie kaum ein anderer kennengelernt, und was es ihm in Vers und Prosa, in Hochdeutsch und Dialekt zutraut, hat er in einem fünfbändigen Werk niedergelegt, der liebenswerten Gabe eines ursprünglichen und aufrichtigen Herzens. Kloepfer, der die Siebziger schon überwunden hat, begann erst spät sein dichterisches Werk; 1933 erschien der erste seiner Geschichtsbände, der ihn mit den folgenden rasch bekanntmachte. — Der zweite Breisträger, der 1878 in Tiffen in Kärnten geboren Sülther Lobisser, ist ein Holzschnieder, der mit Hilfe seines außerordentlichen technischen Könnens die Fülle seiner genialen schöpferischen Gedanken in Hunderten von Holzschnitten Gestalt werden ließ. Seine Motive sind er vornehmlich in biblischen Themen, Legenden und Allegorien.

Ein Opernsänger wurde Priester. In der Londoner russisch-orthodoxen Kirche wurde der einstmals sehr bekannte russische Opernsänger Feokrytow, der vor einigen Jahren die Bühne verlassen hat und ins Kloster gegangen ist, zum Priester geweiht.

Lutherischer Katechismus-Erstdruck gefunden. Ein wertvoller Fund wurde, wie uns ein Eigenbericht meldet, in der Büchertruhe eines Privathausbesitzers in Osłor im Kreis Schleiz gemacht. Es ist ein Erstdruck eines lutherischen "Großen Katechismus" mit der Druckangabe "Gedruckt zu Erfurt durch Conrad Treffer zum halben Rad in der Meyernergasse im Jahre 1529". Dieser Katechismus-Erstdruck wurde nur in einer ganz geringen Auflage gedruckt, von der bisher nur ein Stück auf der Reise Coburg bekannt war.

Der Mord in Neu-Blotno aufgeklärt

a. Gestern fand im Lodzer Stadtgericht eine Verhandlung statt, die auch Sicht in die Mordsache von Neu-Blotno brachte, wo, wie berichtet, der 25jährige Henryk Kazmierski erschossen aufgefunden wurde. Vor Gericht stand Josef Urbanik aus Alt-Blotno, der sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten hatte. Zwischen der Familie Urbaniak und der Familie Wrubel, Nachbarn in Alt-Blotno, geht seit Jahren ein Streit um eine Adergrenze. Am 25. Dezember traf Josef Urbaniak mit Stanislaw Wrubel auf einem Feuerwehrfest zusammen, es kam zwischen den beiden zu einer Messerstecherei. Die Partei Wrubels ergriff der unlängst ermordete Kazmierski, der der Schwiegerohn Wrubels werden sollte. Wrubel wurde mit schweren Verletzungen aus dem Saale getragen, und Urbaniak erhielt gestern dafür eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Während der Verhandlung kam es heraus, daß die Urbaniaks dem Kazmierski Rache geschworen hatten, weil er auf dem erwähnten Fest auf die Seite Wrubels gestellt hatte. Die Ausführung des Racheaktes übernahm ein Verwandter, Josef Kisiak, der Kazmierski zur Nachtzeit auslauerte und ihn über den Haufen schob. Kisiak befindet sich in Haft.

a. Der Streit bei Hartwig zu Ende. Der Streit der Arbeiter der Speditionsfirma Hartwig wurde gestern abgebrochen. Die Verwaltung der Firma erklärte sich bereit, die Löhne nach dem jetzt unterschriebenen Sammelvertrag heraufzuführen. Die Arbeit wurde gestern wieder aufgenommen.

a. Zwei Pferde verbrannt. Gestern, eine halbe Stunde nach Mitternacht, geriet auf dem Gründstück von O. Nau, Militschstraße 79, der Pferdestall des W. Pawlicki in Brand, in dem sich 8 Pferde befanden. Da der Dachboden mit Heu und Stroh gefüllt war, griff das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich. Sechs Tiere konnten gerettet werden, 2 verbrannten. Das Feuer drohte auf die umliegenden Wohngebäude überzugreifen, doch verhinderte dies die Feuerwehr. Der Stall wurde vollkommen ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt 10 000 Zloty.

Deutsche! Erklärt euch bereit, ein armes deutsches Kind durch den Deutschen Wohlfahrtsdienst für die Sommerferien aufzunehmen!

a. Verurteilter Straftäter. Am 28. Januar 1939 wurde in der Jagowkastraße ein Mieczysław Kowalski, der sich einen Rausch angeholt hatte, von zwei Männern angehalten, die ihn zu einem Gelage in der Slaskstraße einluden. Kowalski nahm diese „Einladung“ an. Als die drei auf der menschenleeren Straße angekommen waren, wichen sich die beiden Fremden auf Kowalski, verprügeln ihn, nahmen ihm seinen Pelz und verschwendeten Sachen im Gesamtwert von 500 Zloty weg und ergriessen die Flucht. Kowalski erkannte in dem 25jährigen Alexander Kuna einen der Täter. Als der Teilnahme an dem Straßenraub verdächtigt wurde auch der 25jährige Wladysław Główkowski festgenommen, der aber von Kowalski nicht mit Bestimmtheit erkannt wurde.

Kuna erhielt 8 Jahre Gefängnis, während Główkowski aus Mangel an Beweisen freigesprochen wurde.

a. Nebenfahren. In der Gabrowskastraße wurde der 11-jährige Leopold Kostomłot, Granicznastr. 35, von einem Wagen überfahren. Der Junge trug einen Bruch des rechten Oberkiefers davon und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

a. Diebstähle. Einem Wladysław Rembielinski, wohnhaft Pojeznastr. 12, wurde ein Fahrrad im Wert von 110 Zloty gestohlen, das er unbeaufsichtigt auf der Straße hatte stehen lassen. — Aus dem Revuetheater „Gong“, Grodmiejska 17, wurde einem Abram Lewin, wohnhaft Owsia 26, eine Bioline im Wert von 250 Zloty gestohlen. Gestern kamen in die Wohnung der Leja Birenszweig am Alten Ring zwei Siegerinnen und ein Sieger und boten die Geige zum Kauf an. Die Siegerinnen wurden der Polizei übergeben.

Deutsche Siedler zwischen Wieprz und Bug

Von Dr. Kurt Lück

(2. Fortsetzung)

Da aber die Cholmerländer Volksinseln meist Tochtergemeinden des Deutschtums in Mittelpolen sind, sei zur Unterstreicherung dieser heute durch die völkische Arbeit des „Deutschen Volksverbandes“ doppelt deutlich gewordene Bindungen die Herkunft aus diesen Muttergemeinden kurz umrissen.

„Das Volk auf dem Wege“ kann und muß von den deutschen Siedlern in Polen gesagt werden. Vor 300, 200 und 150 Jahren kamen sie in mehreren Wellen in die sumpfigen und waldigen Gebiete Mittelpolens, aus Hinterpommern, dem Danziger Werder, aus den Waldgebieten um Riesenburg, Löbau und Strzelitz, aus Niederschlesien und der Mark Brandenburg. Durch polnische Gutsbesitzer, Starosten und Kastellane, Bischofe und Domkapitel wurden sie herbeigerufen.

Der Boden, den man ihnen übergab, war natürlich immer der schlechteste, so daß man heute in manchen Gegenden Mittelpolens kümmerliche Sandböden „taki gruncis niemiecki“ („deutschen Boden“) nennt. Bald aber stellten die Polen fest: „Gdzie Polakom piasek w oczu wieje, tam Niemiec nawet pąznicie sieje“ („wo dem Polen der Sand in die Augen weht, der Deutsche sogar noch Weizen sät“). Oder man spottete: „Gdzie zada strzeczn, tam Niemiec becza“ („wo der Frost qualzt, da blüht der Deutsche“).

Die meisten deutschen Siedler im Cholmerlande

stammen aus den Dörfern und Weilern des waldigen Kujawien. Nachdem hier fast überall die Urwälder abgeholt und die Sumpfe gerodet waren, zogen die Waldbauern in andere Gebiete, wo ihrer neue Kulturarbeit wartete. Einzelne Siedlergruppen gaben auch die deutschen Dörfer des Gostyniner Landes ab, da der Boden hier besonders ärmliche Erträge abwirkt. Zahlreiche Auswanderer kamen auch aus den Niederdorfern bei Nowy, Plock und nördlich von Włocławek, wo bereits in manchen Siedlungen eine starke Überbevölkerung eingetreten war. Mit Vorliebe ließen sich die Niederungen in sumpfigen Waldgebieten nieder, da sie viele Wiesen für ihre Milchkuhe beanspruchten. Aus der Umgebung von Lipno und Rypin wanderten nur wenige ein. Es gab nämlich um 1865 östlich vom Dobriner Lande auf den Gütsköpfen noch reichlich Waldstücke zum Roden.

Aus dem Kaschmir Gebiete und der Umgegend von Łódź sind nur wenige ins Cholmer Land gezogen, da viele junge Burschen lohnende Arbeit in den Fabriken des Lodzer Industriegebietes finden konnten.

Eine ganze Anzahl Kolonisten kamen unmittelbar aus dem Pojener Gebiet und dem Neßegau, wo das Land teuer war und die Gutsbesitzer ihre Ländereien nicht aufteilten. Diese Bauern pommerischen Stamms sprachen eine ähnliche Mundart wie die deutschen Bauern aus Kujawien. Dies kommt daher, weil vor einigen hundert Jahren die deutschen Bewohner Kujawien gleichfalls aus Hinterpommern, wenn auch nicht unmittelbar, eingeströmt sind. Zuerst siedelten die pommerischen Bauern nördlich von Giechne und bei Deutsch-Krone. Dann festeten sie über die Neße und

fanden in den Wältern bei Czarnikau, Chodziez (Kolmar), Osornik und Wongrowitz Fuß. Von hier aus führte ihr Wanderweg in die Gegend von Gniezno, Mogilno und Witkowo. Das nächste Geschlecht wanderte um 1750 in das waldige Kujawien ein, von wo aus nach reichlich hundert Jahren viele über die Weichsel nach dem Lubliner und Cholmer Land zogen.

Die Niederungen blieben während ihrer ganzen Wanderzeit im Tal des Weichselstromes. Aus den Weichselaugen unterhalb Marienwerder, Neuenburg, Graudenz und Thorn drangen sie zwischen 1600 und 1840 in die Gebiete zwischen Thorn und Włocławek (Leszau) ein. Nach hundert Jahren siedelten sie sich weichselabwärts bis vor Plock und südlich dieser Stadt bis an die Mündung des Bug vor. Um 1800 finden wir deutsche Niederungsbauer schon weit unterhalb der Wissicamündung südlich der Stadt Kożuchowice. Nach 1820 wanderten die Niederungen den Bug entlang bis hinauf nach Sadoles-Platkowica; einige Gruppen siedelten sich auch bei Lukow (Lęczka, Laz) fest. Von hier aus war für manche der Weg ins Cholmer Land nicht weit.

Wir sind also alle miteinander verschwistert und eines Blutes, ganz gleich, ob wir in West-, Mittel- oder Ostpolen leben.

Nachdem einige Geschlechter dort gerodet und entwässert hatten, lockten sie die neuen sich im Cholmerlande und in Wolhynien bietenden Möglichkeiten, die ihnen die von den polnischen und russischen Großgrundbesitzern geschickten Werber eröffneten.

(Fortsetzung folgt)

SPORT PRESSE

Die Ausscheidungskämpfe zu den polnischen Boxmeisterschaften

Wie wir gestern berichtet haben, werden die Meister der einzelnen Bezirke die Ausscheidung zu den polnischen Meisterschaften gruppenweise durchführen. Unsere Lodzer Boxer kämpfen mit den Schlesiern und Krakauern in einer Gruppe. Die Ausscheidungskämpfe dieser Gruppe beginnen am heutigen Sonnabend in Krakau und dauern bis Sonntag. Es starten: Federgewicht: Kamiński (L), Juszczak (Krakau) und Jasinski (Schl.). Bantamgewicht: Marcinkowski (L), Łaczyński (L), Karzabel (Schl.). Federgewicht: Kurnik (L), Czuba (L), Rudziński (Schl.). Leichtgewicht: Augustowicz (L), Mieczysławski (L) und Janas (Schl.). Weltergewicht: Włodzimski (L), Ponalski (L) und Waloszak (Schl.). Mittelgewicht: Piątki (L),

Grosz (L) und Peterek (Schl.). Halbwiegengewicht: Pietrzak (L), Pieńiążek (L) und Kołonko (Schl.). Schwergewicht: Kłodas (L), Stasziewicz (L) und Drapala (Schl.).

Die aus diesen Kämpfen als Sieger hervorgehenden Boxer treffen dann bei den Schluskämpfen um die polnischen Meisterschaft mit den Siegern aus den anderen Gruppen zusammen.

Während also die 2. Gruppe, Łódź, Krakau und Schlesien in Krakau startet, tritt die 1. Gruppe, Warschau, Wilna und Białystok, in Wilna an, die 3. Gruppe, Posen und Pommerellen, in Thorn und die 4. Gruppe, Lublin, Wolhynien und Lemberg, in Równe.

Schwimmkampf Polnisch-Schlesien — Deutsch-Schlesien findet nicht statt

Der für den kommenden Sonntag in Beuthen angesetzte Schwimmwettkampf Deutschland-Schlesien gegen Polnisch-Schlesien ist von polnischer Seite aus abgesagt worden. Dieser Schritt dürfte als Verwirklichung eines Beschlusses des Schlesischen Schwimmverbandes angesehen werden, der den Abbruch der Beziehungen zu deutschen Sportlern angekündigt hatte. Wir kommen auf diese Frage noch zurück.

Edward Burke trainiert die polnischen Tennisspieler

Der polnische Tennisverband sucht seit längerer Zeit einen Trainer für seine Spieler. Nachdem Palomieri abgesagt hat, war Baworowski beauftragt worden, an der Riviera nach einem guten Trainer Ausschau zu halten. Nun hat Baworowski gemeldet, daß sich der bekannte englische Trainer Edward Burke evtl. entschließen würde, nach Polen zu kommen. Gleichzeitig gab Burke das Versprechen ab, daß er im Falle einer Absage seinerseits, dafür Sorge tragen würde, daß entweder Plaa oder Despeaux nach Polen kommt. Der polnische Tennisverband hat sich schon an Burke mit einem offiziellen Antrag gewandt.

Olympiaprogramm mit Tennis?

Die in Paris abgeschlossene Generalversammlung der Internationalen Tennisföderation brachte zum Abschluß eine Sensation: der Vertreter Italiens, Präsident Fontana, machte den Vorschlag, an den Olympischen Spielen 1944 wieder teilzunehmen. Damit ist eine Frage angeschnitten, die wohl lange Zeit zum Reisen benötigen wird. Die Entscheidung, ob Tennis wieder in das Olympische Programm aufgenommen wird, dürfte erst in den nächsten Jahren fallen. Fontana schlug weiterhin vor, im Falle einer Ablehnung seiner Anregung zur Teilnahme an den Olympischen Spielen wieder Weltmeisterschaften der Tennisspieler durchzuführen.

Die Frage ist angeschnitten. Bis zur Regelung dürfte es aber noch ein langer Weg sein.

Strzelczyk disqualifiziert

Für ein Vergehen beim Spiel gegen Bielnozice wurde der U20-Verteidiger Strzelczyk vom Lodzer Bezirksverband bis zum 2. April disqualifiziert.

10.00
50.00
15.00
10.00
5.00
2.00
1.00
25.00
69117
108732
130640
25.00
14119
39285
100737
113508
126820
137754
146469
161000
189
1049s 11
2082s 27
72s 66 29
68 86 29
82s 97 12
57 3624s
8080 263
915 928
1008s 100s
11066s 9
888 938s
13044 15
790s 1410
75 669 7
640 463
29 40s 4
47s 979
20171
474 659
928 780
380s 412
302s 445
678 780
28003 31
782 929s
30133
94s 688s
548 735s
90s 659 7
134s 738
242 60s 2
23s 493
44s 584s
4000
4115s 61
915s 59
587s 643
45079 80
104s 269
132 255
458s 642
710.
50104
51328 93
76 539 1
274 449s
565s 816
446 739
977s 580
984s 590
6006s
61701 8
932 6302
183s 267
120 33 9
452 580
692s 77
75 982s
70116

Die
mit Sp
die die
nen Ho
platz v
ren Ta
haften
richtig
Gesäng
eine o
verschaf
unter e
hinter

Ein
starke S
im Sch
lekte in
nalgard
Feldha
Freitag
dass Du

In
de, du
breite
insgea

Ziehungsliste der 44. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 2. Ziehungstage der 2. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1. Ziehung

10.000 zł. — 19899	707s 88s 850s 57s 690 967s 72039 53s
50.000 zł. — 151314	182 210 100s 691 755 842s 96s 939s
15.000 zł. — 111699	73298 460 63 502s 68 600 80 824s 28s
10.000 zł. — 61231	936 74028s 42s 200s 33 775 75037s 69s
5.000 zł. — 16039 27643	189s 290s 88392 506 23 735 970 76 86
2.000 zł. — 12232	74011 31s 290s 440 46 684 896 77070
1.000 zł. — 23343 51178	342s 57s 453 758 824s 78037s 133 208s
68715 118836 155973,	23 329 C9 506 800 79086 152 90 357s
500 zł. — 11279 22504 31718	470 747s 999.
69117 70324 82152 105593	80048s 173 321s 727s 830s 923 81123s
108732 112295 118817 124531	275 572 647s 883s 962 82132s 372s 603s
130640 134901 135969 148789	26s 78s 83300s 484s 603 12 789 949
250 zł. — 2227 4804 10109	84023s 33s 153s 98 322 451s 566s 629s
14119 33313 35339 35967 37672	728s 912 85020 23s 208 414s 515 631
39285 68567 74813 100226	755 88s 883 927 86051 113s 62 202s 331
100737 100853 109281 110617	400 642s 905 87012 171s 488 911s 88065
113508 115476 121683 123508	485 669 889 89044s 126 82s 314 47s 82s
126820 129683 130197 137655	544s 784 877.
137754 141678 143840 145018	90092 183s 319s 666 91008 141 52
146469 148499 148885 153464	683 852s 95 92223s 75 390 417 203 690s
161039.	100093s 183s 210s 153s 423s 605 924

Su St. 62,50 mit s — zu St. 125.—

189 92 275 395s 515s 39 601 900s 32	100034s 183s 90s 167s 86 434 49 351 612
1049s 114 41 532 420s 631s 826s 36	720 101038s 256 84 294 394s 446 10217s
2082s 275s 427s 46s 550s 856 954 322s	262 335 757 595s 10331s 93 464 509s
72s 300 533s 74 627 650 984 94s 4113s	652s 57 104530 49s 793s 826s 32 105074s
68 86 294s 310s 510s 674 764 68s 5013	136 320s 424s 64 517s 925 106080s 339s
57 97 174 232 85 370s 497 613s 48 617s	46 81 553 622 66 923s 107071 137 400s
100093s 183s 210s 153s 423s 605 924	29 713 61 853s 63s 108402 50 952 109020
8080 263 426 628 971s 9290 317 407 738	441s 72s 690 785s 843.
915 928 52.	100100 72 311s 499 111120 315 578s
10086s 87 107s 570s 74 700s 35s 903s	932 112026 157s 365 76s 113078s 89s
11058s 99 127 311 18s 526 611 16s 719s	102s 812 48 49s 114314 71s 91s 452s
8088s 59 12257s 341s 68s 622 56 701	601s 718 859 11550 69s 202 380 419
13044 154 94s 434s 57596 624s 595 768	679 738 116088s 159 50 200 452 826 67
7904 14168 436 99 620 52 830s 97s 15042	69s 81s 956 117172s 205 319 68 583s
75 669 718s 843 58 993 16089 126 374	13044s 568 78 84 118005s 209 372 586 832s
640 46s 712 17678 876 88s 18134 209s	119036s 63 212s 13 75 87 419 77s 514
29 49s 451 65s 721 19041 73s 680 632	606 708s 18 985s.
47s 979.	120009s 11s 171 462 544 613 866 77
20171 84 200s 856 956 21200s 45s 374	705s 65 65 22059 130 64s 571 829
474 658 65 835 56s 913 36 22304 657 827	23103 30 239 305 542 71 802 926 2422s
228 23403 39s 897s 960 24076 162 235s	540 607 71 25207s 65s 363 433s 551s 636
380s 412s 799 864 944 92 25199 272s	55 752s 891 92 927s 89 26028s 238s 592
302s 445 52s 99s 674 92 697 26289 511s	783 984 27036s 56 234 306 455 501 650
678 780 923 27005 60 136 319 403s 520s	869s 913 33 28016 192 220 494s 662s
28003 31 46 86s 112 49s 221s 306 552	127075 261s 384s 89 487s 529 706 84s
782 929s 45s 2221 493 618 781s 857.	302s 445 52s 99s 674 92 697 26289 511s
30133 205s 22 386 464s 511s 14s 216	322s 599s 689.
94s 688s 866 31035 924 86s 32357 451	130549 84 874s 131132s 262s 18202s
543 735s 53s 965s 78 33096s 167s 984	10 312s 408s 570 573s 756s 950s 54s 53
90s 650 760 828 050 34273 574 758 35083s	125055 71 399 799 126885s 67 743 899
134s 739 900 5 68 36077s 135s 58 95	127075 261s 384s 89 487s 529 706 84s
242 60s 360 77 562 710s 37244s 89s 305s	30013 462s 223s 60 979 31060s 89 136
23s 49s 4 576s 685 871 38174 316 17 26	448 431 629 795s 32242 336 40 414 503s
44s 584s 3960s 2171 25 216s 585.	772s 864 964s 33015 69 124s 48 213s 23
140137 44 321 55 451 98 141126s 66s	581s 67s 99 457 562 875 725s 963s 683
210 61s 416 743s 93 142075 672s 843 211	107 46s 277 341 321 629 47 130301s 32
918 134148 281s 490 638s 857 144100	454s 123001 147 838 95 124014 121s 209
915s 59 42495s 605 70 72 73 43370 470	55 752s 891 92 927s 89 26028s 238s 592
76 539 975 53320s 412 96 958s 51100s	783 984 27036s 56 234 306 455 501 650
274 449s 583s 677s 55095 127 843 431s	879s 913 33 28016 192 220 494s 662s
566s 816 929 54 56005 90 155s 94s 318	963s 48065 93 760 862 49175s 972 447s
446 739 935 57195s 31 343s 762s 852s	50004s 138 772 51356 90 425 714s 56
977s 58003s 121s 341s 671s 727 880 82	814 982 49 52162s 310 548s 83s 709s
964s 59005 25 244 592 864 927s 34s 84	4416s 508s 132 48 676 869 906s 30 802
6006s 55 25 74 846 63 707 85s 90	5473s 86s 511s 806 864 96 46144 56
61701 822 82045 261s 319s 28 97 437	244s 330s 878 47 1625s 238 92 54s 778s
932 63024 60 182 90 264 546s 913s 64051	963s 48364 93 760 862 49175s 972 447s
183 267s 404 12s 607s 753 951 65055s	567 777 90.
120 33 945 514 676s 918 66090 129s 88	60032s 256s 307s 635 752s 80 838s 930
452 580s 767 950 54s 67070s 228 572	61028 372s 575 617s 62538s 308 58 61
692s 779s 871s 68079 629 72s 718 850	6336s 805 75s 109 10 6464s 896 951
75 962s.	64 65349s 407 723 67s 66072s 102 320
7011657 365s 459 558s 71167s 344	559s 711s 93 875 920 67059 85 398 829
	652s 68134 203s 24 438s 503 773 86 69861
	78s 7008s 409 840 918.
	7118s 253s 322s 773s 939 72014 41
	153s 310 32s 870 935s 68 73436s 44s 73s
	513s 24 625 33s 82 94s 900 47 74052 97s
	223 78s 310 616s 752 75021 53 170 332
	38s 419 30 76136s 299 408s 43 72s 622
	78s 721 815s 77079s 86 98 247s 51 60

2. Ziehung

20.000 zł. — 66993	2.000 zł. — 42326 52039
15.000 zł. — 151320	68004 163965.
10.000 zł. — 26193	1.000 zł. — 12791 24535
5.000 zł. — 51210 51377	27394 40728 65058 85694 106269

12.000 zł. — 51210 51377	128391 129724 131520 16

Handelseil der „Freien Presse“

Neuer Finanzplan des Deutschen Reiches

(DNB) Berlin, 24. März.

Vor Vertretern der Presse teilte der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, am Freitag nachmittag das soeben erschienene „Gesetz über die Finanzierung nationalpolitischer Aufgaben des Reiches“ mit, das kurz als „Neuer Finanzplan“ bezeichnet werden kann.

In Erläuterung des neuen Gesetzes und der mit ihm verbundenen Auswirkungen vertrieb Reinhardt auf den fortlaufenden großen Finanzbedarf des Reiches und auf die über alles Erwartete gute Entwicklung des Steueraufkommens in den vergangenen 6 Jahren. Es sei von 6,8 Milliarden RM im Rechnungsjahr 1933 auf 14 Milliarden RM im Rechnungsjahr 1937 gestiegen, werde 1938 mindestens 17,5 Milliarden RM betragen und in den Rechnungsjahren 1939 und 1940 weiter ansteigen. Das Steueraufkommen sei gegenwärtig noch nicht groß genug, um den außergewöhnlichen Finanzbedarf des Reiches restlos zu decken. Die Größe des Finanzbedarfs ergebe sich nicht nur aus den großen nationalpolitischen Aufgaben, sondern auch aus der Erhöhung des Zinsendienstes und des sonstigen Schuldendienstes des Reiches.

Der neue Finanzplan sieht vor, den außergewöhnlichen Finanzbedarf des Reiches grundsätzlich nicht mehr durch Aufnahme verzinslicher Anleihen, sondern durch Ausgabe unverzinslicher Steuergutscheine zu decken. Die Steuergutscheine stellen einen Vorriff auf künftige Steueraufkommen dar.

Während die Reichsanleihen durch das Reich aus Steuermitteln laufend verzinst und getilgt wurden, seien die Steuergutscheine unverzinslich und würden bei der Entrichtung von Reichssteuern durch die Finanzkassen und Zollkassen des Reiches in Zahlung genommen. Unverzinsliche Lieferersatzanweisungen würden ab Mai 1939 nicht mehr ausgegeben.

Die Ausgabe der Steuergutscheine geschehe durch den Reichsfinanzminister zum Nennbetrag, und zwar in zwei Ausstattungen. Es gibt Steuergutscheine I und Steuergutscheine II. Dem „Neuen Finanzplan“ gemäß seien das Reich, die Länder, die Gemeinden und die Gemeindeverbände, die Reichsbahn, Reichspost, die Reichsautobahnen und andere juristische Personen und ähnliche Gebilde verpflichtet, Lieferungen und sonstige Leistungen gewerblicher Unternehmer in Höhe von 40% des Rechnungsbetrages in Steuergutscheine zu bezahlen, wobei je zur Hälfte Steuergutscheine I und II zu verwenden seien. Der größte Zahler, dem diese Verpflichtung obliege, werde das Reich sein. Hier werde der Hauptposten auf Lieferungen an die Wehrmacht entfallen.

Das Steuergutschein-Verfahren finde nicht Anwendung auf Rechnungen und auf Spitzenbeträge von weniger als 500 RM.

Der gewerbliche Unternehmer sei berechtigt, Lieferungen und sonstige Leistungen, die ein gewerblicher Unternehmer an ihn gerichtet habe, bis zu 40% des Rechnungsbetrages in Steuergutscheinen zu bezahlen; er dürfe also die Steuergutscheine weitergeben. Diese Weitergabe könne in gleicher Weise wie beim Handelswechsel in langer Kette fortgesetzt werden. Die Steuergutscheine verbrieften einen Vorteil, der viele Unternehmer veranlassen werde, sie eine Zeitlang zu behalten, wobei der Zeitpunkt der Weitergabe und die Weitergabe überhaupt, sowie die Verwendung von Steuergutscheinen der Serie I oder II freistehen.

Der Ausweis der Bank Polski

für das zweite Märzquartal zeigt u. a. folgende Posten (in Mill. Zloty — in Klammern die Veränderungen seit dem letzten Ausweis): Goldvorrat 447,0 (+ 0,1), Valuten und Devisen 13,3 (- 1,3), Kredite insgesamt 912,9 (- 8,5), davon Wechselbestand 754,4 (- 8,9), diskontierte Schatzscheine 69,3 (+ 2,6), Pfandanleihen 39,2 (- 2,2), Vorrat an polnischen Kleinmünzen 52,9 (+ 9,7). Andere Aktiva 190,1 (- 9,0), andere Passiva 140,0 (+ 1,4). Täglich fällige Verbindlichkeiten 268,0 (+ 0,3). Banknotenumlauf 1305,3 (- 10,3), Golddeckung 30,34 v. H.

Bisher 27,4 Millionen Zloty

Einnahmen aus der Mehlg- und Grützsteuer

Die Einnahmen aus der Mehlg- und Grützsteuer betrugen bis zum 10. März 1. J. 25 193 724 Zloty in bar und 2 203 506 Zloty in Krediten, zusammen 27 397 230 Zloty. Zu der von der Regierung vorsehenen Summe von 30 Millionen Einnahmen fehlen somit nach 7 Monaten Wirksamkeit des Gesetzes nur noch knapp 3 Millionen Zloty.

Steigerung des Warenverkehrs mit Frankreich

Zum Abschluß von Verhandlungen, die im Geiste der Herzlichkeit und Verständnisses der gegenseitigen Interessen zwischen einer polnischen und einer französischen Delegation geführt wurden, haben die Leiter der Delegationen, polnischerseits Halikowski und französischerseits Louyriac, ein Zusatzabkommen zu dem am 22. Mai 1937 paraphierten Handelsvertrag unterzeichnet, das eine Steigerung des Warenaustausches zwischen beiden Ländern bewirkt, und ein Zahlungsabkommen, das das am 29. Dezember 1937 unterzeichnete ersetzt. Gleichzeitig ist auch das Abschlußprotokoll über die Arbeiten der 7. Tagung der polnisch-französischen gemischten Kommission unterzeichnet worden.

Das Haupthindernis im beiderseitigen Warenaustausch bildete der Preisunterschied der polnischen und französischen Märkte, dem durch die Einführung des Systems der Privatkompensationen abgeholfen wird. Die paraphierten Abkommen treten mit dem 1. April in Kraft.

Die Steuergutscheine I würden ab dem 7. Monat nach dem Ausgabemonat bei der Entrichtung von Reichssteuern durch die Finanz- und Zollkassen zum Nennbetrag in Zahlung genommen. Die Steuergutscheine II würden ab dem siebenunddreißigsten Monat nach dem Ausgabemonat bei der Entrichtung von Reichssteuern durch die Finanz- und Zollkassen zu 112 Prozent des Nennbetrages in Zahlung genommen.

Die Steuergutscheine I verbrieften für den Fall, daß der gewerbliche Unternehmer sie eine Zeitlang behält, einen erheblichen steuerlichen Vorteil, der in der Bewertungsfreiheit für alle abnutzbaren Wirtschaftsgüter des betrieblichen Anlagevermögens besteht, und zwar für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Der gewerbliche Unternehmer könnte in Höhe von 20% des Gesamtbetrages der Steuergutscheine I, die ihm in den letzten 10 Monaten des Wirtschaftsjahrs ununterbrochen gehörten hätten, Bewertungsfreiheit für die abnutzbaren Wirtschaftsgüter des betrieblichen Anlagevermögens in Anspruch nehmen.

Der Hundertsatz, der für die Bewertungsfreiheit maßgebend sei, erhöhe sich auf 25%, wenn die Steuergutscheine I dem gewerblichen Unternehmer weitere 12 Monate ununterbrochen gehörten haben; auf 30%, wenn sie abermals 12 Monate gehörten haben und auf 35%, wenn sie ihm noch weitere 12 Monate gehörten haben.

Zwecks Ausfuhrförderung erhöhe sich der Hundertsatz bei gewerblichen Unternehmen der Exportindustrie durchweg um 10%, wenn der Ausfuhrumsatz mindestens 25% des Gesamtumsatzes ausmache. Der Reichsfinanzminister sei ermächtigt, eine entsprechende steuerliche Vergünstigung für den Ausfuhrhandel zu treffen.

Die Verwendung von Steuergutscheinen I bei der Entrichtung von Reichssteuern werde sich auf Jahrzehnte verteilen. Das bedeute, daß die Finanzierung der großen nationalpolitischen Aufgaben, die in der Gegenwart erfüllt werden müssen, auf Jahrzehnte verteilt werde, ohne daß dadurch eine Zinsenlast des Reiches verursacht werde. Das Steuergutscheinverfahren kann einige Jahre hindurch fortgesetzt werden. Der größte Teil der Beträge, die so beschafft würden, werde erst innerhalb von Jahrzehnten bei der Entrichtung von Reichssteuern verwendet werden, und zwar dann, wenn die großen nationalpolitischen Aufgaben zur Sicherung der Zukunft des deutschen Volkes erfüllt sein würden und die Reichshaushaltsslage die Inzahlungnahme von Steuergutscheinen ohne weiteres erlauben werde. Bis dahin solle der Ausfall an Steuern, der durch die Verwendung von Steuergutscheinen bei der Entrichtung von Reichssteuern für das Reich entstehe, in wesentlichen durch die Erhebung einer Mehreinkommensteuer (erstmalig 1939) und durch Einsparungen bei den Ausgaben der öffentlichen Verwaltung ausgeglichen werden.

Die gesamte öffentliche Verwaltung müsse sich bis auf weiteres auf die Ausgaben beschränken, die zur Wahrung und Förderung des Gemeinwohls gegenwärtig unerlässlich seien. Es müsse insbesondere der gesamte Apparat der öffentlichen Verwaltung darauf überprüft werden, inwieweit Einrichtungen und Arbeiten noch erforderlich, inwieweit die Zahl der Menschen, die zur Bedienung des Apparates tätig seien, vermindert werden können. Jede Doppelarbeit und jede sonstige Arbeit, die überflüssig sei, müßten unbedingt vermieden werden. Je größer das Ausmaß der Bewertungsfreiheit in der Gegenwart sei, um so günstiger werde die Entwicklung des Steueraufkommens in der Zukunft sein.

Gelegenheiten zum Außenhandel

Eine syrische Firma möchte in Handelsbeziehungen zu Firmen treten, die sich für die Ausfuhr von Gerbabfällen interessieren (1820/39). Eine New Yorker Firma will die Vertretung von Firmen übernehmen, die Leinestoffe, Handschuhe, Schals und Taschentücher herstellen (1874/39). Näheres in der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Goldflucht aus London

DNB. Die Quittung für die Panikmache der englischen Presse ist auf dem Fuß gefolgt. Die „Financial Times“ berichtet, daß allein an diesem Wochenende fast 20 Millionen Pfund Sterling in Gold von England nach den Vereinigten Staaten geschafft wurden. Von diesem Gold sind allein 8 Millionen auf der „Manhattan“ verschifft worden, der Rest auf der „Normandie“ und „Aquitania“ sowie den Schiffen „Veenden“ und „Pennland“.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortage)

New York, 23. März. (Schlußkurse): Mai 8,20 (8,17), Juli 8,00 (7,97), Oktober 7,60 (7,60), Dezember 7,55 (7,54), Januar 7,54 (7,53), März 7,57 (7,56).

New York, 24. März. (Eröffnung): Mai 8,16 (8,18), Juli 7,95 (7,98), Oktober 7,58 (7,61), Dezember 7,52 (7,54), Januar 7,50 (7,53), März 7,53 (—).

Liverpool, 24. März. Tendenz ruhig. März 4,85 (4,89), Mai 4,80 (4,83), Juli 4,61 (4,65), Oktober 4,47 (4,52), Dezember 4,43 (4,48), Januar 4,45 (—), Juli 4,50. Ägyptische Giza Nr. 7: Tendenz ruhig, stetig.

Upper: Mai 5,79 (—), Juli 5,83 (5,82).

Bremen, 24. März.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	8,91 (8,93)	8,87 (8,91)	8,91 (—)
März	8,95 (8,97)	8,90 (8,92)	8,91 (—)
Mai	9,16 (9,26)	9,07 (9,17)	— (—)
Juli	9,06 (9,00)	9,04 (8,98)	9,04 (—)
Oktober	8,91 (8,95)	8,90 (8,91)	8,91 (—)
Dezember	8,90 (8,93)	8,86 (8,91)	— (—)

Tendenz: ruhig, stetig.

Bremen. Baumwolle loco: 10,30 (10,27).

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 24. März 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4½% Innere Staatsanl. (1937)	—	65,50	65,00
4% Konsolidierungsanleihe	—	67,00	66,50
4% Dollaranleihe	—	39,75	39,50
3½% Investitionsanleihe I. Em.	—	87,50	87,00
3½% Investitionsanleihe II. Em.	—	86,50	86,00

Bankaktien

	Bank Polski	127,00	126,00
Tendenz: still.			

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 24. März 1939.

	Amsterdam	282,00	282,72	281,28
Berlin	—	218,07	212,01	
Brüssel	89,35	89,57	89,18	
Danzig	—	100,25	99,75	
Kopenhagen	111,00	111,28	110,72	
London	24,85	24,92	24,78	
New York	—	5,31%	5,29%	
New York - Kabel	5,80%	5,82	5,29%	
Oslo	—	126,27	124,68	
Paris	14,07	14,11	14,03	
Prag	—	—	—	
Rom	—	27,90	27,85	
Stockholm	128,05	128,37	127,73	
Zürich	119,20	119,50	118,90	

Aktien

Bank Polski 126,00

Bank Handlowy 57,00

Haberbusch 66,50

Kohle 39,00

Lilpop 88,00

Modrzewoj 22,50

Ostrowiec 77,00

Starachowice 59,00

Zyradow 63,50

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe 69,50

4% Konsolidierungsanleihe 66,00

4½% Innere Staatsanleihe 63,00

4% Dollaranleihe 42,00

3½% Investitionsanleihe I. Em. 90,00, II. Em. 89,00

4½% ländliche Pfandbriefe Ser. V. 63,00

5% Pf

In freier Stunde

Kleine Frau mit großem Mut

Roman von Kurt Niemann

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

(10. Fortsetzung)

Rattel.
Geht du des Unlangs dir bewußt,
Doch' Zaudern in des Rätsels Tiefe,
Erreich ein Gold in deiner Stute,
Trenn als ob man den Roman riefe:
Sich! Sirah der Mann in Ruhm und Ehre,
Ein Mensch und Dichter doch und sehr!
Rottfette.

Es ist eine Reihe von elf Gittern zu füllen, darunter, daß jedes Domino ausgleichend den Schluß des vorangegangenen und den Anfang des nächsten Körpers bildet.
Die Körner haben folgende Bedeutung: 1. Zwiebel aus Rührkraut, 2. unterirdische Rosinenfarm und 3. Eierbildung, 4. Stadt in Sachsen, 5. Beendigung eines Unionausflugs, 6. verkehrstechnischer Begriff, 7. leichtathletische Sportstiftung, 8. neherzender Brand, 9. südliche Elterherleseeinrichtung, 10. Reichslang.

Gleisfertig.

Wenn je ein Feind das "Eritis" betrifft,
Sinn „Ameten“ genommen alle Schonan,
Danach noch die letzte Hoffnung liegt,
Im schnellen Aufschluß meines „Gangas“.

Gleislang.

ne Stadt in Süden, oft genannt,
Sie wird in einem andern Land —
Der Stros wird es dir bestanden —
Süß abendsonnentraum gefunden.

Bielterei.

Er ist von Papier und auch von Stein,
Zum Holz hörst, am Himmel ein Gedächtnis.

Erläuterungsanfrage.

Eaf — Krat — Sand — Tag — Zeit — Blit —
Eaf — Krat — Ruh — Tor — Halt —
Einen jeden der vorliegenden einflügigen Mörtler ist eins
der nachfolgenden einflügigen portantischen, so doch neue und
ganz zweiflügige, Mörtler entstehen. Die Münzengeschäfte haben
bisher erneut absonder einen in letzter Zeit sogenannten Drat
im Fernen Osten.

Eaf — Mu — Chaf — Gist — Hirsh — Hoch —
Hoch —
Rattel.

Sie lebt in dem, was einfach war,
Und auch vom dem; ist dir dies klar?

Doppelfinntüpfel.

Es sind acht Mörtler zu suchen, von denen ein jedes aufwache. Die Bedeutung hat in ihren Münzengeschäften, verhindert man selbstig, miteinander einen im Winter die Goldförderungsfabrik jungen Käffchen möglichen. Die einzelnen Mörtler bedeuten:

1. Liepsoja — Empfangsraum morgensündiger Herrscher,
2. Gießschmeileiter — Wirtschaftsbeauftragter 4. familiärer Gott-
sicher, Geschöpfe — feindlicher Einwohner, 4. Klostergemeinschaft
Stadt in England 5. Dienstleistung — Tatttaft, 7. Wod des
Schoßwils — Handelsunternehmung; Die Ecke.

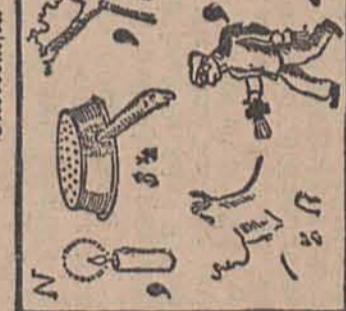
Gefüllungsaufgabe.
Wet — Bahn — Sella — Etat — Hof — Ma — Rot —
Ohr — Stadt — Preis — Raut — Hauch — Ring —
Tot — Eiffel — Gischt — Tag — Zora — Trost —
Gießfertig — Rattfisch.

Gefäßfertigsträger.

Gießfertigsträger.

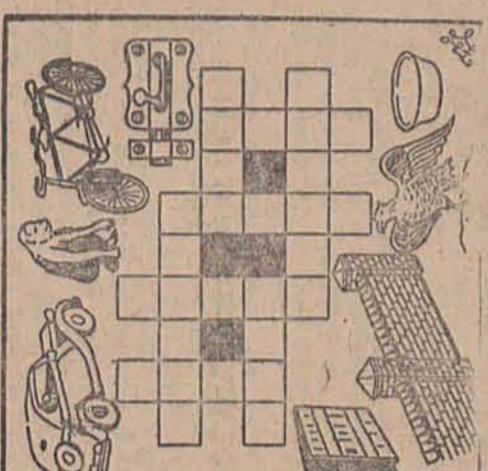
Gießfertigsträger.

Gießfertigsträger.



Rattel.

Geht du des Unlangs dir bewußt,
Doch' Zaudern in des Rätsels Tiefe,
Erreich ein Gold in deiner Stute,
Trenn als ob man den Roman riefe:
Sich! Sirah der Mann in Ruhm und Ehre,
Ein Mensch und Dichter doch und sehr!



Zusammengesetztes Kreuzworträtsel.
Die in die wunderreichen und lebhaften Felderreichen einzutragenden Körner sind aus den bildlichen Darstellungen zu lösen.

Zum Kopfzerbrechen

sar nicht anders zu machen, wenn man so lange Kapitän auf einem Schiff gewesen ist; da konnte man nicht die Augen zu und nichts sehen. ... In der Dämmerung erreichten wir das finstere Schiff und nahmen die Befehlung an Bord, zweitunddreißig gehende Menschen ... nur der Steuermann starb in der Nacht, die folgte ... „Er wäre vielleicht auch so geforschen“, meinte ich, um ihm einen Trost zu sagen. Aber er antwortete nicht darauf, sondern sagte: „Seit der Zeit habe ich kein Schiff mehr betreten; denn es ist oft schwerer zu befieheln als zu geforschen ...“ Damit stand er auf und ging, auf seinen Platz gestiegen, langsam davon.

„Er wäre vielleicht auch so geforschen“, meinte ich, um ihm einen Trost zu sagen. Aber er antwortete nicht darauf, sondern sagte: „Seit der Zeit habe ich kein Schiff mehr betreten; denn es ist oft schwerer zu befieheln als zu geforschen ...“ Damit stand er auf und ging, auf seinen Platz gestiegen, langsam davon.

Rattel.

Geht du des Unlangs dir bewußt,
Doch' Zaudern in des Rätsels Tiefe,
Erreich ein Gold in deiner Stute,
Trenn als ob man den Roman riefe:
Sich! Sirah der Mann in Ruhm und Ehre,
Ein Mensch und Dichter doch und sehr!

Rattfette.
Es ist eine Reihe von elf Gittern zu füllen, darunter, daß jedes Domino ausgleichend den Schluß des vorangegangenen und den Anfang des nächsten Körpers bildet.
Die Körner haben folgende Bedeutung: 1. Zwiebel aus Rührkraut, 2. unterirdische Rosinenfarm und 3. Eierbildung, 4. Stadt in Sachsen, 5. Beendigung eines Unionausflugs, 6. verkehrstechnischer Begriff, 7. leichtathletische Sportstiftung, 8. neherzender Brand, 9. südliche Elterherleseeinrichtung, 10. Reichslang.

Gleisfertig.

Wenn je ein Feind das "Eritis" betrifft,
Sinn „Ameten“ genommen alle Schonan,
Danach noch die letzte Hoffnung liegt,
Im schnellen Aufschluß meines „Gangas“.

Gleislang.

ne Stadt in Süden, oft genannt,
Sie wird in einem andern Land —
Der Stros wird es dir bestanden —
Süß abendsonnentraum gefunden.

Bielterei.

Er ist von Papier und auch von Stein,
Zum Holz hörst, am Himmel ein Gedächtnis.

Erläuterungsanfrage.

Eaf — Krat — Sand — Tag — Zeit — Blit —
Eaf — Krat — Ruh — Tor — Halt —
Einen jeden der vorliegenden einflügigen Mörtler ist eins
der nachfolgenden einflügigen portantischen, so doch neue und
ganz zweiflügige, Mörtler entstehen. Die Münzengeschäfte haben
bisher erneut absonder einen in letzter Zeit sogenannten Drat
im Fernen Osten.

Eaf — Mu — Chaf — Gist — Hirsh — Hoch —
Hoch —
Rattel.

Sie lebt in dem, was einfach war,
Und auch vom dem; ist dir dies klar?

Unbefriedigt.
Sofald der Nachweiss erbräkt ist, daß seine Erfindung das hält, was mir davon erhoffen ... ich meine den Nachweis für die Münzleute ... im gleichen Augenblick erfüllt er die Wahrheit. Die zolle Ratszeit!

Zeitreihen.
Dann kann er noch immer tun, was er will. Heute wird er kaum jemand finden, der ihm Mittel zur Verflüchtigung stellt. Man erinnert sich noch überall sehr gut

Zeitreihen.
Sofald der Nachweiss erbräkt ist, daß seine Erfindung das hält, was mir davon erhoffen ... ich meine den Nachweis für die Münzleute ... im gleichen Augenblick erfüllt er die Wahrheit. Die zolle Ratszeit!

Zeitreihen.
Dann kann er noch immer tun, was er will. Heute wird er kaum jemand finden, der ihm Mittel zur Verflüchtigung stellt. Man erinnert sich noch überall sehr gut

Zeitreihen.
Sofald der Nachweiss erbräkt ist, daß seine Erfindung das hält, was mir davon erhoffen ... ich meine den Nachweis für die Münzleute ... im gleichen Augenblick erfüllt er die Wahrheit. Die zolle Ratszeit!

Zeitreihen.
Dann kann er noch immer tun, was er will. Heute wird er kaum jemand finden, der ihm Mittel zur Verflüchtigung stellt. Man erinnert sich noch überall sehr gut

Zeitreihen.

Unpolitisch aus Polen

80 Jahre verheiratet

In Wohynien hat das älteste Ehepaar Polens sein 80jähriges Ehejubiläum gefeiert. Das Paar lebt seit einer Geburt in dem Dorfe Willa bei der Stadt Sarny in Wohynien. Der Jubilar ist 103 und seine Lebensgefährtin 101 Jahre alt. Sie waren in ihrem Leben anscheinlich noch niemals krank und sind noch beide sehr tüchtig.

Pfarramt in Włocławek vakant

Auf Anuchen des Kirchenrates der evangelischen Gemeinde in Włocławek hat das Konsistorium das Amt des Pfarrers der Gemeinde in Włocławek für vakant erklärt. Die Vakanz läuft am 15. April ab. Das Matrikelschulden des Pfarrers beträgt 500 Złoty, jährlich erhält der Pfarrer außerdem für Heizung 500 Złoty, ferner stehen ihm eine Sechszimmerwohnung und ein Garten zur Verfügung. Auch die Einnahmen von der Konfirmation fallen dem Pastor zu.

Bewerber können sich beim stellvertretenden Vorstehenden des Kirchenrates, Jan Blażej, Włocławek, Kiliński str. 10, melden, sowie durch Vermittlung des zuständigen Seniors beim Konsistorium. Der Kirchenrat macht

darauf aufmerksam, daß Reisespesen für Gastprediger nicht zurückverstattet werden.

Krakau immer noch ohne Präsidenten

In einer neuerlichen Stadtratsitzung in Krakau wurde nur ein Kandidat aufgestellt, der Sozialist Julianki. Er erhielt jedoch nur 32 von 70 Stimmen, so daß die Wahlung ohne Ergebnis geschlossen werden mußte.

Auch in Belchatow Stadtratwahlen am 23. April

Wie nun bekannt wird, werden am 23. April auch in Belchatow Stadtratwahlen stattfinden.

Tödliches Spiel

Im Dorf Brzeclaw (Gemeinde Ostromite) fielen zwei 12jährige Jungen mit einem langen Draht, den sie sich gegenseitig wie einen Speer zuwurfen. Dabei wurde der eine der Jungen an der Stirn so schwer getroffen, daß er kurze Zeit darauf starb.

Die Bergbahn auf den Klimczok kommt

Dieser Tage weilte in Bielsz der Vizeverkehrsminister Bobkowksi in Begleitung des Wojewoden Grajewski, der u. a. auch eine Schlittenfahrt auf den Klimczok unter-

nahm. Der Klimczok (119 m) ist der höchste Berg in den Beskiden in der Nähe von Bielsz. Der Minister besichtigte insbesondere das Gebiet, wo die Bergbahn auf den Klimczok erbaut werden soll. Sofort nach der Schneeschmelze soll mit den einleitenden Arbeiten, insbesondere mit den Vermessungsarbeiten, begonnen werden.

Ruda Pabianicka

Ein Verkehrspolizist ist nötig!

a. Die Einwohner von Ruda Pabianicka wandten sich an die Behörden mit der Bitte, an der Straßeneinführung Staszica-Piastowsiego einen Verkehrsposten einzurichten, da der Verkehr dort sehr stark ist.

Lass

Brandstiftung

a. Im Dorfe Iborow, Kreis Lass, brannten die Wirtschaftsgebäude des Bauern Josef Kubitski nieder. Mit ihnen verbrannten eine Menge toten Inventars sowie einige Stück Geflügel. Der Schaden wird auf 3800 Złoty geschätzt. Da Anzeichen einer Brandstiftung vorliegen, ist die Polizei bemüht, den Täter ausfindig zu machen.



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Pauline Uh geb. Scherer

am Freitag, den 24. d. M., im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 26. d. M., um 1/2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Wulczanskastr. 153, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Männergesangverein "Concordia", Łódź

Heute, Sonnabend, d. 25. d. M., um 9 Uhr abends veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Nowotki 23, einen

Preis-Skat- u. Preference-Abend
wozu wir unsere Herren Mitglieder sowie Freunde dieser beliebten Spiele freundlich einladen.
Die Verwaltung.

Gastlokal

Hugo Geisler, Główna 21
Fernuf 180-03.
Heute: Weißfleisch — Pißner Urquell —
Salvatorbräu

Zu verkaufen: 1 Diesel-Motor 25 PS, 600 L; 1 Dynamo, 120 Volt, 3600 Watt, mit Schalttafel Volt u. Ampermeter; 1 Pumpe; 1 Wasserbehälter, 4000 L; 1 elektr. Motor 14 PS, 1400 L, 220 Volt; 1 elektr. Motor, 5 PS, 1400 L, 220 Volt; 1 elektr. Motor 1/2 PS, 900 L, 120 Volt; 1 Schlauchpumpe, 24 Spindel, M. i. S.; 1 Kettenbaumstuhl. Näheres Tel. 238-45. 3175

Niemals

kaufst Du etwas Besseres — als die Brüderlichkeit für Metalle, Silber, Scheiben und Spiegel "Luna".

Ein der Innung angehörender Klavier-Kammer mit über 20 Jahren ständiger Arbeit in der Sala Malinowa des Grand-Hotels stimmt Flügel und Klaviere, fröhlt sie auf und nimmt Reparaturen entgegen. Vermittelt beim Kauf und Verkauf von Instrumenten. Sach-gemäße und gewissenhafte Expertise. Łódź, Trauguttstr. 10. Klepko.



Zum 2. Mai!

Sonntag, den 26. März

um 6 Uhr nachmittags

„... Vater sein dagegen sehr!“

Eine englische Komödie in 3 Akten (7 Bildern)
von EDWARD CHILDS CARPENTER.

Karten von 75 Groschen bis 3 Złoty im Vorverkauf bei
A. Schwalm, Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Eine Frau, die auf sich hält

benötigt gutes Parfüm, ein wirklicher Mann — die gute Rasierseife "Vixin".

Baupläne

werden verkauft. Auskunft in Skoki im Gute und in Łódź, Sienkiewicza 89, W. 5, von 4 Uhr nachm.

Gesucht Schneiderinnen und Webereinnen. Zu melden: A. Schicht, Lukasiewicza 4 (Rzągowska 48). 8169

Spielwaren

in großer Auswahl für das herannahende Osterfest sowie Schreibwaren empfiehlt das Spielwarengeschäft M. KURT, Piotrkowska 229, Ecke Randwawska. 6282

Neuzeitigen Schnitt, Nähen, Modellieren erhielt diplomierte Lehrerin ab 35 Zi. Dorfselfst Maschinenstricken, Stenographie, Jaschidnia 65, W. 3, Tel. 185-48, Okrzei 18, W. 3

5 Millionen Hausfrauen

sind stolz auf ihre Koch- und Backkunst. Weshalb sollen Sie es nicht sein?

Besorgen Sie sich Dr. Detkers Ausgaben:

„Schul- u. Kochbuch“

Zl. 1.-

„Backen macht Freude“

Zl. 0.35

Diese sind ein zuverlässiger Berater für angehende Hausfrauen und geben Fortgeschrittenen eine Fülle von Anregungen. Börrätig bei:

„Libertas“, Łódź, Piotrkowska 86.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp. Łódź I. Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.

Odpowiedzialny za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.

Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsagent „Libertas“ G.m.b.H., Łódź I. Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenanteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Karzel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.

Hauptredakteur: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den redaktionellen Text: Adolf Kargel.